

TIERISCH VIEL ZU TUN

Die Tierkostüme für »Das schlaue Fuchslein«

CHORGESANG – EINE UNIVERSELLE ERFAHRUNG

Chordirektor Albert Limbach im Gespräch
mit seinem Nachfolger Andrew Ollivant

BÜHNE ALS SPIEGEL

Uwe Hergenröder inszeniert
»Rappresentazione di
Anima e di Corpo«



Die Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

1. Konzert
15. Oktober 2005 • 20:00

Deutsches
Symphonie-Orchester Berlin
Dirigent: Kent Nagano
Rundfunkchor Berlin
N.N., Soli

HILDEGARD VON BINGEN
PIERRE BOULEZ
ANTON BRUCKNER

2. Konzert
13. November 2005 • 20:00

Dänisches Nationales
Radio-Sinfonie-Orchester
Dirigent: Thomas Dausgaard
Leif Ove Andsnes, Klavier
Johannes Mannov, Bariton

POUL RUDERS
LUDWIG VAN BEETHOVEN
CARL NIELSEN

3. Konzert
18. Dezember 2005 • 20:00

Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks
Dirigent: Ton Koopman
Chor des Bayerischen Rundfunks
Sibylla Rubens, Sopran
Daniel Taylor, Countertenor
Paul Agnew, Tenor
Klaus Mertens, Bass

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

4. Konzert
21. Januar 2006 • 20:00

Radio-Sinfonieorchester
Stuttgart des SWR
Dirigent: Sir Roger Norrington
Neue Vocalsolisten Stuttgart

QUIGANG CHEN
GUSTAV MAHLER

5. Konzert
22. März 2006 • 20:00

Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt
Dirigent: Hugh Wolff
Hilary Hahn, Violine

RALPH VAUGHAN WILLIAMS
ARNOLD SCHÖNBERG
JOHANNES BRAHMS

6. Konzert
30. Mai 2006 • 20:00

MDR Sinfonieorchester
Dirigent: Fabio Luisi
Rudolf Buchbinder, Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN
DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Ihr Abonnement gibt es schon jetzt im KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln, Telefon (02 21) 2 04 08-1 60 sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen. Einzelkarten gibt es zwei Monate vor dem jeweiligen Konzert. Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!



Änderungen vorbehalten



INHALT

- 4 TIERISCH VIEL ZU TUN**
Die Tierkostüme für »Das schlaue Füchlein«. Ein Besuch in den Werkstätten
- 8 »CHORGESANG IST EINE UNIVERSELLE ERFAHRUNG«**
Chordirektor Albert Limbach im Gespräch mit seinem Nachfolger Andrew Ollivant
- 10 BÜHNE ALS SPIEGEL**
Uwe Hergenröder inszeniert Cavalieris »Rappresentazione di Anima e di Corpo«
- 11 VERSTEHEN ALS KAMPF**
Aldona Farrugia inszeniert als Doppelabend »Il Combattimento di Tancredi e Clorinda« und »K(l)eine Morgenstern-Szene«
- 12 HINTER DEN KULISSEN**
Madlen Thiemann, Leiterin der Statisterie
- 13 AUSSENANSICHT** – Die 15-jährige Katja Grysko, Operngängerin mit Schüler-Abonnement
- 14 GEFRAGT** – 12 Fragen an Francisco Vergara
- 15 KINDEROPER**
- 16 OPERNGALA** für die Deutsche AIDS-Stiftung
- 17 FREUNDE DER KÖLNER OPER E.V.**
- 18 AUFGESCHNAPPT**
- 19 GASTSPIEL DER COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN**
- 23 KARTEN & PREISE**
- 23 IMPRESSUM**
- 24 VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2005/06**
- 25 SPIELPLANVORSCHAU**
Juni bis September

Unser Titelfoto zeigt Klaus Florian Vogt in »Fidelio«. Vorstellungen am 13., 16., 22. und 28. Mai sowie am 4., 8., 26. und 29. Juni und am 7. Juli.

»Sängerisch reicht diese Produktion ebenfalls weit über Stadttheater hinaus. »Gott, welch Dunkel hier!« – schon bei seinem ersten Ausruf aus dem Metall-Kerker zeigt Klaus Florian Vogt als Florestan Tonschönheit und Kraft. Strahlendes Metall in der Höhe, gleichzeitig lyrisch und sauber geführte Stimme. Eine Tenor-Entdeckung! An seiner Seite behauptet sich Ruth-Maria Nicolay als Fidelio. Ihr leuchtendes, von innen glühendes Timbre steigert sich im Duett »O namenlose Freude« zu einem differenzierten Jubel.« NRZ, 17. Juni 2004

EDITORIAL



Geehrtes Publikum,

mit »Gala Gala« von Marc-Aurel Floros und Elke Heidenreich bringen wir im Frühjahr 2006 die Oper ins Museum! Manche meinen ja, dass Oper sowieso dorthin gehört, wo Altes, das nicht mehr zum Gebrauch taugt, aufbewahrt wird. Und dass ein Spielplan zustande kommt, indem die immerwieder gleichen Schaustücke aus dem Keller der Operngeschichte heraufgeholt und in bestenfalls etwas modernisierten Vitrinen ausgestellt werden. – »Gala Gala« ist allerdings eine Uraufführung und das Museum Ludwig eines für Gegenwartskunst... Es sind auch nur drei Premieren der nächsten Spielzeit »alte Bekannte« von Humperdinck, Offenbach und Verdi. Sie waren bereits (mehrmals) im Haus am Offenbachplatz und zuvor am Habsburgerring zu erleben. Drei weitere Stücke sind hingegen Werke des 20. Jahrhunderts, die in Köln noch überhaupt nicht gespielt wurden – von Henze, Martinů und Poulenc! Eine Oper des 18. Jahrhunderts, die wir für Sie aufführen, ist zwar damals schon in der Domstadt zu erleben gewesen, dann ruhte das Werk Salieris jedoch für über 200 Jahre in den Bibliotheken: auch dies also eine rechte Spielplannovität.

Das Libretto und einige Noten von Jan Müller-Wieland zu »Der Held der westlichen Welt« kennen wir hinter den Kulissen zwar bereits, aber für Sie wird dieser Titel noch eine Weile ganz besonders spannend klingen, denn das Stück wird gerade eigens für die Oper Köln geschrieben. Die ganze Vielfalt dieser alten, neuen und neuesten Werke – auf der Seite 24 finden Sie unser Angebot für 2005/2006 im Überblick - erleben Sie natürlich am günstigsten und bequemsten, wenn Sie sich für ein Abonnement entscheiden...

Ihr 

Christoph Schwandt
Chefdramaturg



Jeder hört sie, nur wenige begleiten sie

Diese außergewöhnliche Reise über die Ostsee eröffnet Ihnen die Gelegenheit, Starsopranistin Anna Netrebko auf eine Weise zu erleben, wie es nur wenigen vergönnt sein wird: bei einem Auftritt in der fast privaten Atmosphäre unseres Flagg-schiffes. Doch auch an Land erwarten Sie musikalische Glanzlichter. Etwa wenn Gidon Kremer mit seiner Kremerata Baltica das Kaliningrader Orgelfestival eröffnet.

Musikreise
von Kiel über Gdingen, Baltijsk, Klaipeda, St. Petersburg (2 Tage), Tallinn, Kopenhagen und Flensburg nach Kiel
26.8. – 7.9.2005, 12 Tage, pro Person ab € 5.410
Im Reisepreis enthalten: alle Transfers • Trinkgelder an Bord • Speisen in den Restaurants der EUROPA • hochkarätiges Klassikprogramm an Bord und an Land mit Anna Netrebko, Camilla Nylund, Gidon Kremer und Martin Haselböck u. v. m.

Beratung und Buchung:

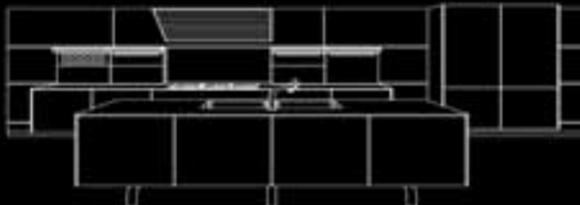
Hapag-Lloyd Kreuzfahrten
Neumarkt 36-38, 50667 Köln, Telefon (02 21) 2727 80,
Telefax (02 21) 2727 878, E-Mail 6136@hapag24.de
Fordern Sie gern unser Musikreisensprogramm telefonisch an.



- MS EUROPA**
- Die schönste Yacht der Welt
 - „5-Sterne-plus“ laut Berlitz Cruise Guide, als einziges Kreuzfahrtschiff der Welt
 - Reisen im exklusiven Kreis mit nicht mehr als 400 Gästen
 - Ausschließlich Außensuiten ab 27 m² – fast alle mit eigener Veranda
 - Vier Restaurants – davon zwei Spezialitäten-restaurants ohne Aufpreis
 - Maßgeschneidertes Wellness- und Fitnessprogramm
 - Konzertsaal mit fantastischer Akustik



die neue bulthaup b3: eine Küche, die es so noch nicht gegeben hat



modelsee
dipl.-Ing. architekten

bulthaup am rheinufer
auf rheinberg 2-4 | 50676 Köln
fon: 0221 - 240 22 24

bulthaup an der uni
Kaiserplatz 3 | 53113 Bonn
fon: 0228 - 09 31 02

PREMIERE

Leoš Janáček

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN

(PŘÍHODY LIŠKY BYSTROUŠKY)

Oper in drei Akten nach einer Novelle von Rudolf Těsnohlídek
Deutsch von Max Brod

Premiere: 16. Juni 2005 um 19.30 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 18., 23. und 25. Juni sowie am 3., 6., 8., 9. und 10. Juli.

Musikalische Leitung: Roger Epple
Inszenierung: Torsten Fischer
Bühne: Herbert Schäfer
Kostüme: Ute Lindenberg, Darko Petrovic
Licht: Hans Toelstede
Chor: Albert Limbach

Der Förster: Werner Van Mechelen/N.N. · Die Frau Försterin/Eule: Andrea Andonian · Der Schulmeister/Mücke: Musa Nkuna · Der Pfarrer/Dachs: Ulrich Hielscher · Haraschta: Samuel Youn/Selcuk Cara · Der Gastwirt Pasek/Dackel: Johannes Preißinger · Die Gastwirtin: Machiko Obata/Petra Baráthová · Füchsllein Schlaukopf: Regina Richter · Fuchs: Joslyn Rechter · Hahn/Eichelhäher: Insun Min · Schopfhenne/Specht: Samantha Rubenhold · u. a.

Einer der bedeutendsten tschechischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, Leoš Janáček, ist in seiner tragikomischen Oper dem Kreislauf der sich immer wieder erneuernden Natur auf der Spur. Auf kunstvolle Weise spiegelt er die Welt der Tiere in derjenigen der Menschen. Die Klammer bildet die Liebe zur Freiheit – in der Tierwelt verkörpert durch das Füchsllein, in der Menschenwelt durch die Zigeunerin Terynka. Vor allem in der Schilderung des Waldes und seiner tierischen Bewohner gewinnt Janáčeks Musik eine zauberhafte poetische Kraft. Witz und pralles Leben stecken in seinem Spätwerk, er selbst nannte es »eine lustige Sache mit traurigem Ende« und zieht das Fazit: »Menschen durchwandern den Wald und verneigen sich still, denn sie verstehen: Das, was sie geseh'n, war das Antlitz Gottes.« st



Von links, im Froschkostüm Marvin Koch, die Putzmakerin Susanne Galmbacher, Kostümbildner Darko Petrovic und Herrengewandmeisterin Ilona Lopes de Oliveira.

TIERISCH VIEL ZU TUN

Historische Kostüme, verfremdete Straßenkleidung oder Phantasiegewänder sind eine Sache – eine ganz andere ist es, wenn wie für »Das schlaue Füchsllein« sechzig Tierkostüme gebraucht werden. Ein Besuch in den Werkstätten.

Vielleicht fluchen sie ja manchmal heimlich auf ihn an ihren Werkbänken und Nähmaschinen, mit Frottee- und Trikotstoffen, Gipsbinden oder Schweißbrenner in der Hand. Was sich der Kostümbildner Darko Petrovic, der beim »Schlaue Füchsllein« für die Tierkostüme zuständig ist, ausgedacht hat, müssen die Schneiderinnen und Schneider, Requisiteure, Maskenbildnerinnen, Schuhmacher und

Plastiker, die Putzmakerin und die Kostümmalerinnen schließlich umsetzen – und das mit nicht viel mehr Vorgaben als den Figurinen, den von Hand gezeichneten Entwürfen für die vielen Tierkostüme. Die Leitidee sei eine möglichst naturalistische Tierwelt gewesen, erzählt Darko Petrovic, als wir die Mappe mit seinen Figurinen durchsehen. Eine Verniedlichung oder Stilisierung à la Walt Disney wäre für den Regisseur Torsten Fischer nicht in Frage gekommen. Es gehe darum, der verkommenen und moralisch verdorbenen Menschengesellschaft auf der Bühne die zwar grausame, aber natürliche Welt der Tiere gegenüber zu stellen. So hatte Darko Petrovic sich für seine Entwürfe an den natürlichen Erscheinungsformen von Dachs und Dackel, Hahn und Fuchs orientiert und seinen Zeichnungen Kopien aus Lexika und Biologielehrbüchern beigelegt, um den Werkstattleitern bei der Suche nach passenden Materialien einen Anhaltspunkt zu bieten.



Die Praktikantin Uschi Fröler.

Meine erste Station ist die Abteilung Requisite im siebten Stock. Der Bildhauer Marian Chrobok arbeitet an einem Styroporblock, er formt die Wangenknochen für den Prototyp des Fuchskopfes. Die anderen Tiere sind Einzelanfertigungen, doch von den Füchsen und

Fröschen werden jeweils zehn auf der Bühne herumlaufen, da lohnt sich eine Serienfertigung. Von dem Prototyp entsteht ein Negativabguss, von dem mit einer Vakuumpumpe mit dem Kunststoff Polyesterol die Köpfe im Tiefziehverfahren abgeformt werden. Die Köpfe werden ausgeschäumt, und als wir eine Woche später zum Fotogra-

und Metallsägen. Hier entsteht mit viel Tüftelarbeit das ganze mechanische und metallene Innenleben der Figuren. Von den Hühnerflügeln mit Metallschienen und Federn aus Filz, die sich richtig aufspreizen, wenn man den Arm ausstreckt, sind schon etliche fertig. Momentan lötet Heiner Püschel am Metallgeflecht für die Flügel der vier Libellen, die von Tänzerinnen dargestellt



Links: Huhnkostüm · Mitte: Horst Sülzen, der Leiter der Requisite-Abteilung, zeigt den mechanischen Schwan · Rechts: Das Mastermodell für die Hühnerköpfe des Schwan.

fieren wiederkommen, passt die Praktikantin Uschi Fröler mit dem Messer die Hohlräume der Froschköpfe den individuellen Kopfformen der Kinderstatisten an. Eine Etage höher steht Alexander Hergert an einer Werkbank in der Rüstkammer und schneidet den Schaumstoff für die Grillenbeine zu. An der Wand eine Drehbank, eine Schmiede

werden. Aber nicht nur Kostümbestandteile entstehen hier oben. Horst Sülzen, der Leiter der Abteilung Requisite, führt uns einen trickreich konstruierten Schwan vor, der mit Hilfe eines kleinen Elektromotors die Flügel ausklappen kann und, ganz wie ein echter Schwan, Hals und Kopf vorstreckt im Flug: »Aber ob der auch tatsächlich eingesetzt wird, wissen wir nicht«, sagt er. Dass

Kostüme oder Requisiten immer wieder verändert oder gar verworfen werden, gehört zum Alltag in den Werkstätten – doch verlorene Zeit ist das nicht. Was in der einen Inszenierung nicht passt, landet im Fundus und kann oft woanders eingesetzt werden, und an jedem Stück lernt man neue Fertigkeiten, die sich woanders auszahlen.

.....
Immer wieder ausprobieren, verändern, verwerfen, neu anpassen – von den Figurinen bis zum fertigen Kostüm ist es ein weiter Weg.

In der Maskenbildnerie auf der fünften Etage treffe ich eine Reihe Sängerinnen und Sänger – in Gips. Aufgereiht wie im Magazin eines Kunstmuseums warten die Abgüsse auf ihren Einsatz. Damit sie richtig sitzen und jede noch so wilde Bühnenaktion aushalten, müssen die meisten Masken individuell angefertigt werden, weshalb von den Köpfen der Solisten und Chorsänger Gipsabgüsse angefertigt werden. Chefmaskenbildner Rolf Ueltzhöffer und seine Mitarbeiter sind zuständig für alle Vogelköpfe, für die 18 Hühner, den Eichelhäher, den Hahn, die Schopfhenne und den Specht. Er zeigt mir das Mastermodell für die Hühner aus Plastilin. Nach diesem Modell formt die Maskenbildnerin Daniela Schmidt mit Steifgazebinden und Latex die individuellen Masken.

Immer wieder ausprobieren, verändern, verwerfen, neu anpassen – von den Figurinen bis zum fertigen Kostüm ist es ein weiter Weg, weshalb die ersten Arbeiten für das »Füchslin« schon ein halbes Jahr vor Probenbeginn anliefen. So fein und detailliert sie auch sind, sind die Figurinen für Darko Petrovic nur ein Ausgangspunkt. Erst im Laufe der Proben entscheidet sich beispielsweise, wie sich welches Tier bewegt. Steht der Dachs nur und bewegt sich kaum? Oder ist er viel in Bewegung und braucht Arm- und Beinfreiheit und eingenahte Knieschoner? Wie werden die Frösche eingesetzt?

Wie fest darf ihr Rücken sein, damit die Hüpfbewegungen noch funktionieren? Wie bewegen sich Libellen in der Natur? Was oben in den Werkstätten mit Hingabe und viel Fleiß erdacht, ausprobiert, genäht und gebaut wird, muss sich auf der Bühnenprobe erst beweisen. »Das hatte ich mir ganz anders vorgestellt« ist bei jeder Produktion ein häufig zu hörender Satz, denn im Bühnenbild und unter Scheinwerferlicht wirkt manches anders als ursprünglich gedacht. Dann heißt es zu vermitteln zwischen den Visionen des Regisseurs und dem, was technisch, zeitlich und finanziell machbar ist. Auch Sabine Hilscher, die als Kostümassistentin die Arbeit zwischen den Werkstätten koordiniert, weiß davon ein Lied zu singen. Normalerweise ist die Aufgabenteilung zwischen Damen- und Herrengewandmeisterei, zwischen Maskenbildnern und Requisite, Kostümmalerei, Schuhmacherei und Putzmacherin klar. Für »Das schlaue Füchslin« dagegen sind immer wieder viele Absprachen nötig, damit zum Schluss Tierkörper und -köpfe eine nahtlose Einheit bilden. Kostümmalerin Luise Unger zeigt mir drei, vier verschiedene Entwürfe für die Hühnerbeine, Strumpfhosen aus Trikotstoff, die sie mit Hautschuppen bemalt hat. Später sehe ich dazu im Ankleideraum ein fast fertiges zweiteiliges Hühnerkostüm mit einem mit großen Rüschen aufgepolsterten Bürzel, das mit fransigem Stoff die gerupfte Hühnerhaut imitiert und später sogar noch eingeschmutzt werden soll. Von den Fuchskostümen sind viele schon fast fertig bei unserem Rundgang durch die Damengewandmeisterei. Laufend sind Anproben mit den Kinderstatisten. Bei ihren Kostümen heißt es besonders aufpassen: Sie müssen auf Zuwachs genäht werden, denn zwischen den ersten Anproben und der letzten Vorstellung der Saison vergeht mehr als ein halbes Jahr.

Ach ja, wirklich fluchen hören habe ich niemanden in den Werkstätten. Aber ich habe viel Freude erlebt an der akribischen Tüftelei und Stolz darüber, den Zeichnungen von Darko Petrovic ein Leben als Bühnenfiguren zu geben. *jh*

LEOŠ JANÁČEK - DER SPÄTE WILDE



»Liebe und Leben in Opern und Briefen« heißt die warmherzige Hommage, die der tschechische Hörspielautor und Dramatiker Jiří Ort zu Leoš Janáčeks 150. Geburtstag im vergangenen Jahr nachreicht. Er bedient sich dazu in erster Linie aus dem Fundus an über 700 Briefen, die Janáček im Laufe der Jahre an seine 38 Jahre jüngere Muse Kamila Stösslova schrieb, und die bis zur »samtenen Revolution« von 1989 in der Tschechoslowakei unter Verschluss waren. Lebendig und unterhaltsam zeichnet Ort Janáčeks Entwicklung nach, von seinem ersten Opernversuch »Šárka« bis zu den ungeheuer produktiven elf Schaffensjahren vor seinem Tod 1928, in denen u. a. »Kat'a Kabanova«, »Das schlaue Füchslin« und »Die Sache Makropoulos« entstanden. Janáčeks eigene anschauliche Schilderungen über seine Arbeitsumstände und seine Seelenbewegungen ergänzt Ort mit viel Wissenswertem zum damaligen Musik- und Theaterleben und der Rezeptionsgeschichte der Opern. So erfährt man ohne fachwissenschaftlichen Ballast, was es etwa mit Janáčeks Sprachmelodie auf sich hat, wie er als sein eigener Librettist vorging (gerade auch beim »Schlaue Füchslin«) und wie groß der Anteil des Literaten Max Brod, der Janáčeks Operntexte ins Deutsche übertrug, an seinem Erfolg ist. Jiří Ort ist am 20. Juni im Opernfoyer zu Gast (siehe Kasten rechts). *jh*
 Leoš Janáček – der späte Wilde · Liebe und Leben in Opern und Briefen · Bärenreiter Verlag 2005, 19,95 EUR

BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 12. Juni, 11.30 Uhr, Opernfoyer
SONNTAG VOR DER PREMIERE
 Christoph Schwandt im Gespräch mit dem Produktionsteam

Bei der Einführungsmatinée werden auch die »Ukvalska lidová poezie v písničkách« von Leoš Janáček zu hören sein, volkstümliche Gesänge aus seinem mährischen Heimatort Hukvaldy, wo er zu seiner Oper »Das schlaue Füchslin« inspiriert wurde.

.....
 Montag, 20. Juni, 19.30 Uhr, Opernfoyer
EIN ABEND MIT JIŘÍ ORT, dem Autor des vor kurzem erschienenen Buchs »Leoš Janáček – der späte Wilde« (Siehe Kasten links)

»Oper Plus«, in Zusammenarbeit mit der Theatergemeinde Köln

.....
 Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr, Opernfoyer
KAMMERMUSIK VON LEOŠ JANÁČEK mit dem Trio Ardin
 Aissa Bah (Klavier), Peter Schulmeister (Violine) und Mikko Susitaival (Violoncello)



»Chorgesang ist eine universelle Erfahrung«

Seit dreizehn Jahren ist Albert Limbach Chordirektor an der Oper Köln. Jetzt geht er zum Ende der Spielzeit in den Ruhestand. Seine Aufgaben übernimmt Andrew Ollivant, der bislang am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken war. Ein Gespräch unter Kollegen.

Herr Limbach, Herr Ollivant, was bewegt einen dazu, den Beruf des Chordirektors zu ergreifen? Was ist anders als bei einem Orchesterdirigenten?

Albert Limbach: Als ich ins Kapellmeisterstudium ging, sagte ein Orchestergeiger zu mir: »Überleg es Dir gut, mit dem Orchester hast Du jeden Tag 80 Feinde vor Dir«. Das ist sehr überspitzt formuliert, aber es ist schwer, vor einem Orchester diese Autorität zu haben, da drüber zu

stehen. Beim Chor hat man mehr das Gefühl einer großen Familie. Natürlich muss man auch dort Disziplin durchsetzen. Aber mir entspricht das mehr.

Andrew Ollivant: Ich bin ein Mensch, der sehr gerne mit Sprache arbeitet, und wenn Orchestermusiker etwas hassen, sind das Dirigenten, die über Musik sprechen, die zu viel reden – die wollen spielen. Ich lege viel Wert darauf, dass der Chor weiß, worum es geht, warum er etwas singt, und mit welchem Ausdruck er singen soll. Das sind alles Dinge, die ich über die Sprache vermitteln, weshalb mir die Mentalität des Chorsängers mehr entspricht.

Wie wichtig ist der Chor bei der Oper?

Albert Limbach: Das hängt wesentlich von der Regie ab – manche Regisseure inszenieren den Chor ja regelrecht von der Bühne weg. Aber dann gibt es zum Glück welche wie Willy Decker oder – wie jetzt bei »Idomeneo« – Christof Nel, die die einzelnen Chorsänger individuell führen. Das macht ihnen Spaß, und das kommt auch unmittelbar beim Publikum an. Die wollen ja kein Konzertchor sein, die wollen wirklich singen und spielen.

Andrew Ollivant: Wir Menschen sind ja auch Herdentiere, und ich glaube, ein Klang, der von einer großen Masse erzeugt wird, bringt mehr ins Schwingen als ein einzelner Sänger. Das ist eine andere Faszination. Als ich als Junge im Chor gesungen habe, hatte ich ein Schlüsselerlebnis mit der »Matthäuspasion«. Ich hatte für einen Moment das Gefühl, so in einer Gruppe aufgehoben zu sein, dass ich mich selbst völlig vergaß. Der Chor ist ein

Kollektiv, in das ich mich als Zuschauer besser hineinversetzen kann als in eine einzelne Sängerin oder einen Sänger, denn da ist es oft eine Frage des Geschmacks – mag ich diese Stimme oder nicht? Aber Chorgesang ist immer eine universelle Erfahrung, das hat mich immer fasziniert. Sie haben recht, Herr Limbach: Man ist dankbar, wenn ein Regisseur einen Chor so einsetzt. Dann kann ein Moment entstehen, wo das Ganze mehr ist als die Summe seiner einzelnen Teile. Das ist es, was auch einen großen Dirigenten ausmacht: wenn er Orchester oder Chöre dazu bringt, besser zu spielen oder zu singen, als sie eigentlich können. Da springt ein Funke über.

Am schönsten sind die Stücke, bei denen man mühsam erst für sich selbst einen Zugang finden muss.

Albert Limbach: Ja, diesen Funken muss ein Dirigent haben. In meiner Studienzeit am Salzburger Mozarteum habe ich jedes Jahr eine der Bach-Passionen gehört, mit Bernhard Paumgartner. In einem Jahr dirigierte der Leiter des Salzburger Rundfunkchores. Derselbe Chor, dasselbe Orchester, die Salzburger Camerata, dieselben Solisten, es war alles wunderbar, technisch sauber, aber nicht mehr. Und im nächsten Jahr stand da wieder Paumgartner, der eigentlich ein nicht so geschickter Dirigent war, aber es war eine musikalische Offenbarung – einfach durch seine Persönlichkeit. Und das zeigt, wie wichtig die Motivation ist. Man muss dem Chor zeigen, dass es ganz toll ist, was er macht und wie das ankommt. Die Chorsänger fragen immer: Hört man uns überhaupt? Wir tauchen in der Kritik ja nur mit einem halben Satz auf, und die Solisten werden ausführlich gelobt.

Andrew Ollivant: Gerade beim Profichor ist die Motivation besonders wichtig. Wenn jemand schon zehn, zwanzig Jahre professionell musiziert, ist die Gefahr groß, dass es Routine wird. Man muss die Phantasie der Sänger irgendwie fangen, man muss ein Bild entwickeln.

Albert Limbach: Ja, und man muss sie fordern. Je mehr man verlangt, desto besser sind sie. Sie wollen sich nicht langweilen, sie wollen gefordert werden.

Als Chordirektor muss man zeitweise musikalische Vorstellungen eines Dirigenten mittragen, die man selber nicht teilt. Wie geht man damit um?

Albert Limbach: Es kostet schon Überwindung. Ich habe immer versucht, vor einer Einstudierung mit dem Dirigenten alles durchzusprechen, das ist das Schönste. Aber die sind heute so viel unterwegs, da ist das gar nicht mehr ohne weiteres möglich. Aber um bei einem konkreten Beispiel zu bleiben: Jetzt bei »Idomeneo« hatte Herr Stenz durchaus andere musikalische Vorstellungen, und das ging mir zunächst auch gegen den Strich: Auftaktiges Singen, Betonung schwerer Taktzeiten (singt vor). Aber wir haben das nach seinen Vorgaben gemacht,

und er war hinterher sehr zufrieden, und das ist das wichtigste. Das ist einfach Teil dieses Berufs.

Was sind die Highlights im Repertoire, die man als Chordirektor einmal im Leben gerne einstudieren möchte?

Albert Limbach: Der ganze Wagner natürlich, und vor allem Verdi. Aber auch Modernes wie »Die Jakobsleiter« von Schönberg, die ich in Hamburg einstudiert habe, oder hier in Köln Luigi Nonos »Intolleranza«. Sie haben das ja auch gemacht, Herr Ollivant.

Andrew Ollivant: Ja, das ist eine Riesenaufgabe, und wenn es gelingt, ist das auch eine große Befriedigung für den Chor. Am schönsten sind die Stücke, bei denen man mühsam erst für sich selbst einen Zugang finden muss, zuerst mal ganz für sich allein. Während der Arbeit fängt etwas an zu wachsen und intensiviert sich. Man merkt: Das Stück hat was. Und wenn man Glück hat, intensiviert sich das noch weiter durch die Arbeit mit dem Regisseur und dem Dirigenten. Das kann sehr beglückend sein.

Albert Limbach: Ich erlebe das gerade mit »The Bassarids« von Hans Werner Henze, das wir für die nächste Spielzeit vorbereiten. Das Stück ist sperrig und schwer, und auch noch auf Englisch, und dann stöhnen einige Männer »Muss das sein?«. Es ist sehr mühsam, mein Stellvertreter Horst Meinardus und ich proben mit einzelnen Stimmgruppen. Aber als ich die erste Probe mit dem ganzen Chor hatte, hieß es »Mensch, das ist ja toll«, die merkten, der Henze kann komponieren. Die Sängerinnen und Sänger waren zum Teil begeistert.

Herr Ollivant, Sie werden »The Bassarids« dann übernehmen.

Andrew Ollivant: Ja, ich bin gespannt auf die Arbeit an diesem Stück und mit diesem hervorragenden Chor.

ALBERT LIMBACH



Albert Limbach studierte in Köln (Klasse für Berufschordirektoren) und Salzburg (Kapellmeisterklasse). Nach seinem ersten Engagement in Lüneburg wechselte er an das Theater seiner Geburtsstadt Bonn. Weitere Stationen waren Bremerhaven und Berlin, wo er als Stellvertreter des legendären Chordirektors der Deutschen Oper, Walter Hagen-Groll, mit Dirigenten wie Böhm, von Karajan, Jochum und Maazel zusammenarbeitete. Danach war er in Karlsruhe, Hamburg und Mannheim engagiert, bevor er zur Spielzeit 1992/93 als Chordirektor an die Oper Köln kam.

Und für Sie, Herr Limbach, beginnt im Sommer ein neuer Lebensabschnitt.

Albert Limbach: Ich freue mich auf die freien Abende. Ich bin ja jeden Abend hier, wenn der Chor singt, ich muss ja hören, was die Sänger tun, um dann gegebenenfalls am nächsten Tag korrigieren zu können. Meine Frau und ich gehen sehr gerne ins Konzert, sinfonisches und Kammermusik, und wir werden privat musizieren. Und ich habe endlich Zeit zum Lesen. *Interview: Johannes Hirschler*



Bühnenbildmodell

Emilio de' Cavalieri

RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO

(DAS SPIEL VON SEELE UND KÖRPER)

Dichtung von Agostino Manni,
musikalische Einrichtung von Steve Gray

Premiere am 12. Mai 2005 um 19.30 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 14., 17., 27. und 29. Mai
sowie am 1., 3., 5., 9., 11., 12., 15. und 19. Juni.

Musikalische Leitung: Alastair Willis
Inszenierung: Uwe Hergenröder
Bühne und Kostüme: Ulrich Schulz
Chor: Albert Limbach

Die Zeit/Die Welt: Dieter Schweikart · Der Verstand: Musa Nkuna ·
Der Körper: Selcuk Cara · Die Seele: Viola Zimmermann · Der gute Rat:
Timm de Jong · Die Lust: Samantha Rubenhold · Das weltliche Leben:
Charlotte Stoppelenburg/Eva Vogel · 1. Gefährte: Adrian Strooper ·
2. Gefährte: Francisco Vergara · Antwort aus dem Himmel: Petra
Baráthová · Der Schutzengel: Andrea Andonian

Die Bühne als Spiegel

Will man heute Emilio de' Cavalieris »Rappresentazione di Anima e di Corpo« auf die Bühne bringen, steht man vor der Frage: Wie geht man mit den geistlichen Inhalten um, mit der allegorischen Sprache? Mit diesen Bildern von Verstand und Zeit und Körper, seligen und verdammten Seelen? Das Werk ist ein Zwitter, der sich keiner Gattungskonvention zuordnen lässt. Entstanden 1600 als eines der frühesten musikdramatischen Werke, steht es sowohl dem volkssprachlichen Oratorium als auch der wenig später ebenfalls in Rom entstehenden geistlichen Oper nahe. Aus dieser Zwitterstellung entspringen Fragen, die auch für uns heute noch wichtig sind: Die Suche nach Erlösung, die Idee der Einheit von Körper und Seele, der Wunsch nach Selbstverwirklichung, nach dem Ausleben von Emotionen. Immer wieder erscheint in »Rappresentazione« jemand, der uns vorwarnt und mitteilt, was passiert, wenn Körper und Seele getrennt sind und man sich von Gott entfernt: Ein Opern-Oratorium als praktische Lebenshilfe, als Anleitung zum richtigen Umgang mit Emotionen, Sehnsüchten und Versuchungen.

Wo der eine die Antworten auf diese Fragen in der Kirche sucht, geht der andere ins Theater. Auch die Oper als Institution ist ein kultischer Raum, ein System, und sowohl geistliche Riten als auch das Theater folgen bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Beides sind sensible Systeme, die zerstört werden, wenn man in sie eingreift. Der Regisseur Uwe Hergenröder siedelt »Rappresentazione« bei der Einweihung eines Musentempels an. Mit seiner Inszenierung will er Bühne und Zuschauerraum zu einem gemeinsamen Erlebnisraum zusammenwachsen lassen. *st*

Verstehen als Kampf

Die Geschichte der Liebenden Tancredi und Clorinda spielt zur Zeit der Kreuzzüge. Aufgrund unterschiedlicher Glaubensbekenntnisse macht sie der Krieg zu Feinden. Die beiden schlagen voller Hass aufeinander ein, blindwütig und von religiösem Wahn besessen. Clorinda kämpft nicht als Frau, sondern als Mann verkleidet, so dass Tancredi sie nicht erkennt. Als Clorinda tödlich verwundet wird, erkennt Tancredi in der Sterbenden seine angebetete Geliebte, Clorinda bittet um die christliche Taufe und findet sterbend ihren Frieden. »Il Combattimento di Tancredi e Clorinda« (Der Zweikampf zwischen Tancredi und Clorinda) ist Torquato Tassos Versepos »La Gerusalemme liberata« (Das befreite Jerusalem) entnommen. Gattungsgeschichtlich ein Madrigal, wurde »Il Combattimento« für Claudio Monteverdi ein Probestück zur Wiedergabe menschlicher Affekte wie Zorn, Mäßigung und Demut. Da zwischen den kämpfenden Tancredi und Clorinda keine verbale Kommunikation stattfinden kann, setzte Monteverdi einen Erzähler ein.

Gekoppelt wird dieses Madrigal mit Jörg Widmanns »K(l)eine Morgenstern-Szene« um das Paar Egon und Emilie. Egon verhindert durch sein Schweigen jede mögliche Handlung, das musikalische Duett scheint beendet, noch ehe es entstehen kann. Beide Stücke kreisen um das Motiv der nonverbalen Kommunikation. Ausgangspunkte des gemeinsamen Abends sind dabei das Nichtverstehen und Nichterkennen des Gegenübers.

Der 1973 in München geborene Komponist und Klarinetist Jörg Widmann begann bereits mit 11 Jahren zu komponieren, heute zählt er zu den führenden Komponisten seiner Generation. Die Oper Köln wird den Doppelabend auf der Dachterrasse bzw. im rechten Raucherfoyer zeigen. Regie führt Aldona Farrugia, die nach ihrem Studium der Musiktheaterregie in Hamburg und eigenen Arbeiten in Hamburg und Weimar seit der Spielzeit 2002/03 Regieassistentin und Spielleiterin am Haus ist. *st*



Bühnenbildmodell

Claudio Monteverdi (1567-1643)

IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA

(DER ZWEIKAMPF ZWISCHEN TANCREDI UND CLORINDA)

Testo: Hauke Möller · Tancredi: Raphael Schwarzer
Clorinda: Petra Baráthová

Jörg Widmann (*1973)

K(L)EINE MORGENSTERN-SZENE

Emilie: Petra Baráthová
Egon: Hauke Möller/Raphael Schwarzer

Premiere: 12. Juni 2005.
Weitere Aufführungen am 19., 22. und 25. Juni.

Musikalische Leitung: Jens Bingert
Inszenierung: Aldona Farrugia
Bühne & Kostüme: Susanne Adler

Daniels & Korff
DIE SPEZIALISTEN
FÜR FEINE HEMDEN UND BLUSEN
Hemden · Blusen · Krawatten
Pullover · Damen- und Herren-
Oberbekleidung
Verkaufs-Atelier
Marienburger Straße 47
50968 Köln (Marienburg)
Mo - Fr: 9.30 - 18.30 Uhr | Sa: 10.00 - 16.00 Uhr
Gratis-Katalog
Tel.: 0 22 51 / 705 - 0 | Fax: 0 22 51 / 705 - 200
dako@daniels-korff.de | www.daniels-korff.de

GOLDSCHMIEDE ZIEGLER
Juweliere seit 1860
KÖLN · DOM-HOTEL · Domkloster 2a · Tel. 02 21/270 67 97
KÖLN-MÜLHEIM · Frankfurter Straße 75/77 · Tel. 02 21/62 85 35
e-mail: info@goldschmiede-ziegler.de · http://www.goldschmiede-ziegler.de



MADLEN
THIEMANN

10.000 Telefonnummern – und hinter jeder ein Gesicht

Nicht jeder auf der Bühne ist ein Sänger. Für die kleinen Nebenfiguren und die großen Massenszenen braucht man Statisten – junge, alte, große, kleine. Madlen Thiemann, Leiterin der Statisterie, kennt sie alle.

Zehntausend Telefonnummern. Telefonnummern und Adressen von korpulenten Rentnern und athletischen Sportstudenten, zarten Blondinen und unauffälligen Mittvierzigern, notiert auf Karteikarten, in Ordnern, Kladden und Telefonverzeichnissen. Telefonnummern von Künstleragenturen und Regisseuren, von Menschen, die jemanden kennen, der jemanden kennt, der genau der richtige für diese oder jene Szene wäre – und hinter jeder Nummer ein Gesicht, ein Mensch, eine Persönlichkeit, die sich Madlen Thiemann ins Gedächtnis ruft, wenn ein Regisseur eine ganz bestimmte Vorstellung hat für eine Szene. »Am Anfang habe ich Passanten angesprochen, Leute, die mir beim Einkaufen, im Café oder im Bekanntenkreis aufgefallen sind. Heute habe ich schon lange einen festen Stamm von Statisten, den ich immer wieder einsetzen kann. Wenn es ein ganz bestimmter Typ sein soll, annoncieren wir in der Tageszeitung«, erzählt sie beim Gespräch in ihrem Büro. Da steht dann etwa: »Große und dicke Männer gesucht, die bereit sind, auch nackt aufzutreten«.

Wer wie in »Jonny spielt auf« als Polizist oder in »Fidelio« als Leiche auf die Opernbühne will, muss tagsüber Zeit haben und flexibel sein. Studenten, Rentnerinnen und Rentner, nicht selten aber auch Selbständige wie Zahnärzte und Journalisten tauchen gerne in die Probenatmosphäre ein. Manche sind über lange Zeit hinweg bei jeder Produktion dabei, bei der sie gebraucht werden, und bilden fast eine Familie: »Da bekommen sie über die Jahre einiges mit, von Finanzproblemen, Lebenskrisen, Liebeleien bis zu den großen und kleinen Ehekrächen«, erzählt Madlen Thiemann. Seit 1968 arbeitet sie an den Kölner Bühnen, und damit es nahtlos weitergehen kann, wenn sie zum Ende der Saison in den Ruhestand geht, lernt sie schon ihre Nachfolgerin Martina Pohl an. Zuerst war Madlen Thiemann selbst Statistin, fasziniert vom Glanz der Bühnenwelt und der Nähe zu großen Schauspielern wie Werner Finck und Ernst Jacobi: »Ich konnte gar nicht glauben, dass die in dieselbe Kantine gehen wie alle anderen.« Schon am ersten Tag wurde sie gebeten, dem Statistenführer zu helfen, und irgendwann übernahm sie dann seine Aufgabe ganz. Sie hat ein gutes Auge für Menschentypen entwickelt. »Früher haben mir die Regisseure gesagt, ich brauche den und den Typ, und es hat immer gepasst, wen ich vorgeschlagen habe. Heute wollen sie oft ein Casting und eine gewisse Auswahl, und dann besetzen sie doch genau die, die ich im Kopf hatte.« Ihr Besetzungsgeschick sprach sich mit der Zeit herum im dichten Netz, das Oper, Schauspiel, Kino und Fernsehen verbindet, und sie begann auch Komparsen für Film- und Fernsehproduktionen wie die »Lindenstraße« zu vermitteln, selbst nach Berlin und München. 1987 war das noch verboten als private Arbeitsvermittlung, doch der Bedarf war riesig, und so bekam Madlen Thiemann einen zweiten Schreibtisch beim Arbeitsamt in der Schildergasse und baute dort eine Komparsenvermittlung auf.

Gerade hat sie neun kleine Frösche für »Das schlaue Füchslein« gesucht. Kinderstatisten einzusetzen sei das Schwierigste, sagt sie. Weil die Probenzeiten für Kinder begrenzt sind, musste sie jede Rolle dreifach besetzen. Jetzt muss sie 27 Genehmigungen von Eltern, Schulen und Ärzten einholen, Anträge beim Amt für Arbeitsschutz und beim Jugendamt einreichen und jede Probe einzeln anmelden. So spannend der Einsatz für die Kinder ist und so bereichernd für die Inszenierungen, der geregelte Familien- und Schulalltag geht vor. Aber sie wird auch das schaffen, mit derselben Geduld und Begeisterungsfähigkeit, mit der sie zum Hörer greift, um, wie an jedem Probentag, jeden ihrer Statisten zu Hause anzurufen, damit diese pünktlich zur Probe erscheinen. jh



»Ich bekomme meistens eine Gänsehaut, aber nur dann, wenn auch schön gesungen wird.«

Katja Grysko ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse der Max-Planck-Realschule. Sie ist seit dieser Spielzeit Jungabonnentin der Oper Köln.

»Seit dieser Spielzeit habe ich mit elf weiteren Klassenkameraden ein Schulabonnement an der Oper Köln. Frau Fissbach, unserer Klassenlehrerin, hatte uns auf die Idee gebracht, regelmäßig in die Oper zu gehen. Ich fand den Vorschlag sehr gut, da es mal etwas anderes und neues ist, eine Vorstellung in der Oper zu sehen. Bisher habe ich mich vor allem für Musicals interessiert. Besonders liebe ich »Starlight Express« und »Das Phantom der Oper«. Meine erste Opernvorstellung war »Die Fledermaus«. Es war ein sehr schönes Erlebnis, besonders weil ich vorher sehr neugierig war. Die Atmosphäre war wirklich überwältigend. Als alle Leute saßen, gingen die Türen zu. Es wurde immer dunkler, die Gespräche verstummten, dann ging der Vorhang auf und alle hielten den Atem an. Das Bühnenbild, die Kostüme, die Sänger und Sängerinnen, alles war total perfekt. Und alles viel schöner, als ich es mir vorgestellt hatte! Ich freue mich schon auf die nächsten Vorstellungen, »Fidelio« und »Don Carlo«. Ich bewundere die Menschen, die ihre Instrumente und ihre Stimme so gut beherrschen. Ich habe einmal Flöte gespielt und weiß daher, dass es schon sehr schwierig ist, richtig und schön zu spielen. Die Opernmusik ist wirklich etwas Besonderes. Auch wenn ich privat lieber Hip-Hop höre! Vor allem gefällt mir, dass so viele Instrumente zusammenspielen. Ich bekomme meistens eine Gänsehaut, aber nur dann, wenn auch schön gesungen wird. Ich finde es wichtig, dass die Oper auch in Zukunft ihren Stil behält und immer mit Live-Gesang und -Musik arbeitet, denn hier weiß man, dass alles handgemacht ist.«



Vertrauen Sie auf Spezialisten, die ihre Kunst verstehen:

- Fachkompetenz in der Endoprothetik: bewährte und innovative Implantate für Hüfte, Knie, Fuß und Schulter
- Moderne, gelenkerhaltende Eingriffe
- Minimal invasive muskelschonende Operationsverfahren
- Knochensparende Implantate: Hüftkappe, Kurzschaftprothese

Beweglichkeit in jedem Alter ist unser Ziel und unser Antrieb. Wir beraten Sie gern, ausführlich und individuell. Sprechen Sie mit uns.



Krankenhaus der Augustinerinnen
Endoprothesen-Zentrum Köln

Jakobstraße 27 - 31, 50678 Köln
Tel. 02 21/33 08-13 51/52 - Fax 02 21/33 08-15 56
info@koeln-orthopaedie.de - www.koeln-orthopaedie.de

GEFRAGT

Szene aus »Don Pasquale«.

Szene aus »Aladdin und die Wunderlampe«.

12 Fragen an Francisco Vergara

Der Bassbariton Francisco Vergara wurde nach dem Musikstudium in seiner Heimat Kolumbien und in Wien 1970 an die Kölner Oper engagiert. Gastspiele und Konzertreisen führten ihn u.a. nach Genf und Rom, Salzburg, Wien und Washington. 1982 wurde er zusätzlich Intendant der Opera de Colombia in Bogotá; er initiierte Koproduktionen mit der Oper Köln und machte sich um den Kulturaustausch zwischen Kolumbien und Deutschland verdient. An der Kölner Oper wirkte er in zahlreichen Produktionen aus dem gesamten Opernrepertoire mit, zuletzt beispielsweise in Donizettis »Don Pasquale«, in »Lady Hamilton« und »Salome« sowie in der Kinderoper bei »Aladdin und die Wunderlampe« und »Die heilige Ente«. Seit vielen Jahren ist Francisco Vergara Ensemblesprecher und engagiert sich als Obmann der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger (GDBA) auch auf gewerkschaftlicher Ebene. Zum Ende dieser Spielzeit geht er in den Ruhestand, wird aber als Gast auch weiterhin auf der Bühne der Kölner Oper zu erleben sein. *uf*

Was war heute Morgen Ihr erster Gedanke?

Guten Morgen! Hurra, ich lebe!

Mit welcher Person aus der Vergangenheit oder Gegenwart würden Sie gerne einmal zu Abend essen?

Papst Pius XII. Er war so ein gebildeter Mann und hervorragender Diplomat und Politiker, der mich schon lange, seit meiner Studienzeit, fasziniert. Und die Kontroverse um seine Person finde ich höchst interessant.

Was schätzen Sie bei Ihren Freundinnen und Freunden am meisten? Offenheit.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Premierentag aus?

Ganz normal.

Was war Ihr schönster und beglückendster Moment auf der Bühne?

Bei einer »Titus« Aufführung am 10. Januar 1971 wurde ich kurzfristig als Einspringer für den Publio verpflichtet, zwischen lauter großartigen Sängerinnen wie Yvonne Minton und Lucia Popp. Ich war unglaublich nervös, aber es war ein großer Erfolg. Beim Schlussapplaus überreichte mir Yvonne Minton vor dem Vorhang den Blumenstrauß, den sie zuvor bekommen hatte. Eigentlich hatte ich in

St. Gallen gerade meinen Anfängervertrag unterschrieben, aber nach diesem »Titus« sagte István Kertész: »Du bleibst hier!« Die Kölner Oper bezahlte die Konventionalstrafe und ich bin in Köln geblieben. Bis heute.

Was wären Sie geworden, wenn nicht Sänger? Diplomat.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück? Sich an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen zu können.

Haben Sie einen deutschen Lieblingssatz bzw. etwas, das Sie typisch für Deutschland oder Köln finden?

Leben und leben lassen!

Was mögen Sie an Köln?

Vieles. Köln erinnert mich irgendwie an meine Heimatstadt Cali, vor allem wegen seines Laissez-faire.

Was gefällt Ihnen an Köln überhaupt nicht?

Auch Vieles, eben weil es diese »mañana«-Mentalität gibt. Zum Beispiel die Diskussion um Sanierung oder Neubau des Opernhauses – es dauert alles so lange und man hat das Gefühl, die Dinge werden nicht ernst genommen.

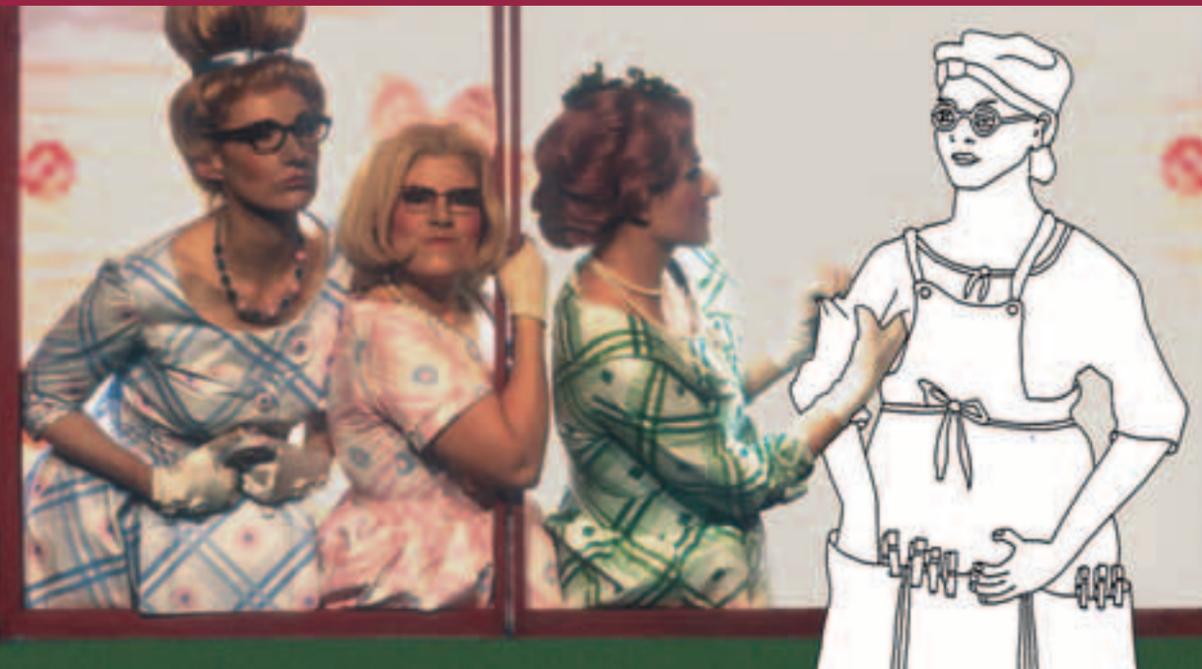
Was vermissen Sie hier an Ihrer Heimat am meisten?

Die Familie.

Mit wem möchten Sie Ihr Leben gerne für einen Tag tauschen?

Das möchte ich nicht, mit niemandem!

KINDEROPER



Ermanno Wolf-Ferrari

ASCHENPUTTEL

Märchenoper in drei Aufzügen nach den Versen von Maria Pezzè-Pascolato
Orchesterbearbeitung: Rainer Schottstädt

Vorstellungen am 24., 25., 27., 28. und 30. Mai sowie am 1., 4., 5., 6., 9., 11., 19., 22. und 25. Juni.
Empfohlen für Kinder ab fünf Jahren

Musikalische Leitung: Jens Bingert
Inszenierung: Christian Schuller
Bühne und Kostüme: Ulrich Schulz

König: Werner Sindemann · Prinz: Adrian Strooper · Narr: Leandro Fischetti · Gesandter aus Hungerland, Großer Weiser: Timm de Jong · Gesandter vom Schlaraffenland/ Dicker Weiser: Christoph Westerkamp · Aschenputtel: Samantha Rubenhold · Stiefmutter/3. Elfe: Eva Vogel · Große Stiefschwester/1. Elfe: Petra Baráthová · Kleine Stiefschwester/2. Elfe: Susanna Martin

Der König veranstaltet einen großen Hofball auf seinem Schloss, zu dem die schönsten Mädchen des Landes eingeladen sind. Er will, dass sein Sohn, der Prinz, endlich heiratet. Auch Aschenputtel würde gerne mit der Stiefmutter und ihren Stiefschwestern zu diesem Ball gehen, doch ihre böse Stiefmutter verbietet es. Aschenputtel soll statt dessen die Hausarbeit für die drei erledigen... Ermanno Wolf-Ferraris Opernertitel, 1902 in Venedig uraufgeführt, gibt dem bekannten Märchenstoff der Brüder Grimm, noch stark beeinflusst von Richard Wagners Musikdramen, eine ganz eigenwillige Prägung. *sh*

Persönlich – Herzlich – Individuell

Genießen Sie das Leben, wir sorgen dafür.

In der KLINIK am RING geben wir unser Bestes für Ihre Gesundheit!

Zur Ihrer Verfügung stehen:

Anästhesie/Schmerztherapie · Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Dermatologie/Allergologie · Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Implantologie/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie · Neurochirurgie
Orthopädie/Sporttraumatologie · Urologie/Andrologie · Zahnheilkunde

Unsere Kooperationspartner:

Hautforum Köln · Radiologie / Nuklearmedizin · Reha am Ring
Strahlentherapie/Radioonkologie · Westdeutsches Prostatazentrum



Parkett in seiner schönsten Form:

- 80 Jahre Familientradition
- Einzigartige Ausstellungen
- Größte Parkettauswahl
- Alle Stilrichtungen
- Perfekte Verlegung - bundesweit



Parkett Dietrich

WUPPERTAL · KÖLN · KREFELD

Danziger Str. 36, 50858 Köln
Tel: 02234/9330 560, Fax: 02234/9330 577
Sanderstr. 213, 42283 Wuppertal
Tel: 0202 / 28 03 40, Fax: 0202/28 03 424
Hochstädenstr. 3-5, 47829 Krefeld
Tel: 02151/49 41 80, Fax: 02151/49 41 88

www.parkett-dietrich.de

Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung

Bereits die erste Kölner Operngala zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung im Juni 2004 war ein großer Erfolg.

Zum zweiten Mal laden die Deutsche AIDS-Stiftung und die Oper Köln zur »Kölner Operngala« ein. Die festliche Veranstaltung am 2. Juli 2005, die in diesem Jahr unter dem Motto »Summertime« steht, verbindet ein hochkarätiges Opernprogramm mit einem eleganten Diner und einer ausgelassenen Party. Die erste Benefizveranstaltung im vergangenen Jahr wurde mit großem Erfolg als gesellschaftlich-musikalisches Highlight gefeiert. Zentrales Ziel der Gala war und ist es, auf die Probleme rund um das Thema HIV/AIDS aufmerksam zu machen und betroffenen oder bedrohten Menschen in Not zu helfen.

Für das musikalische Programm haben international renommierte Künstler wie Thomas Quasthoff, Michele Crider, Carlos Alvarez und Neil Shicoff zugesagt. GMD Markus Stenz wird wie im Vorjahr den Kölner Operchor und das Gürzenich-Orchester Köln leiten. Konrad Beikircher, der scharfzüngige Kommentator rheinischer Lebensart, wird die Gala moderieren und mit Anekdoten aus der Welt der Oper bereichern. Alle Künstler verzichten zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung auf ihre Gagen. Neben dem Gala-Konzert bietet die Veranstaltung ein umfangreiches Rahmenprogramm mit einem von der Münchner Firma Käfer zubereiteten Diner, Tanz auf der Opernbühne und einer Tombola. Der Erlös des Abends kommt Hilfsprojekten für Kinder und Jugendliche in Afrika sowie Einrichtungen in der Kölner Region zugute. Im letzten Jahr konnte dank der

Gala zusammen mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung insbesondere das breit angelegte Präventionsprojekt »Youth to Youth for a Healthy Future« für Jugendliche in Tansania mit 380.000 Euro gestartet und für die nächsten drei Jahre gesichert werden. Darüber hinaus wurde u.a. das Arbeitsprojekt HIVissimo der Kölner AIDS-Hilfe gefördert.

Dem Aufruf »Tue Gutes und habe Freude daran« kamen im Vorjahr auch zahlreiche prominente Besucher nach, beispielsweise Alfred Biolek, Bettina Böttinger, Ulrich Deppendorf, Elke Heidenreich, Friedrich Merz, Rita Süsmuth, Michael Vesper und Guido Westerwelle sowie zahlreiche namhafte Vertreter aus der Wirtschaft. Sie alle trugen die rote Schleife und zeigten dadurch ihre Solidarität mit Menschen, die unter der Immunschwächekrankheit AIDS leiden. Die Organisation und Koordination des Unterhaltungsangebots obliegt wieder Jeane Freifrau von Oppenheim und ihrer Agentur TransArt Kunst und Kultur Projekte. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Deutschen Bank, Mercedes-Benz und der Vodafone Stiftung Deutschland. [uf](#)

Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung am 2. Juli 2005

Spendenkonto 100 044 004
Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie · BLZ 370 302 00
Die Kölner Operngala wird im Fernsehen von 3sat (live ab 20.15 Uhr) und dem WDR übertragen.

FREUNDE DER KÖLNER OPER E.V.

Eine Nasenlänge voraus – Probenbesuche mit den »Freunden der Kölner Oper e.V.«

Noch bevor am 24. März 2005 die Premiere von »Idomeneo« stattfand, hatten die »Freunde der Kölner Oper« bereits einen Vorgeschmack auf die Inszenierung bekommen. Denn zehn Tage zuvor waren sie von der Kölner Oper zu einem Probenbesuch eingeladen worden. Natürlich erschloss sich mit diesem Ausschnitt nicht das künstlerische Gesamtkonzept der Inszenierung, aber die dargebotenen Szenenausschnitte machten neugierig auf das Endergebnis. Zumal in einer Hauptpartie ein ehemaliges Mitglied des Opernstudios zu hören ist: Joselyn Rechter in der Rolle des Idamante.

Seien es General- oder Hauptproben, seien es Bühnenorchesterproben in einem früheren Probenstadium – die regelmäßigen Einladungen der Oper zu Probenbesuchen werden von den Mitgliedern der Operfreunde gerne angenommen. Denn zum einen bietet ihnen dies die Möglichkeit, Einblick in künstlerische Abläufe der Arbeit eines Regisseurs oder Dirigenten zu gewinnen, zum anderen erleben sie, wie sich vor allem die Mitglieder des Opernstudios in große Produktionen einfügen. Auch bekommt man manche Hintergrunderläuterung zum besseren Verständnis – in Erinnerung geblieben ist eine Antwort des ehemaligen Generalintendanten Günter Krämer auf die Frage, was er als Regisseur aussagen wolle. Seine Intention sei für den Zuschauer gar nicht so wichtig, meinte er, wichtig sei, welche Bilder im Kopf jedes Einzelnen entstehen würden. Erst dies mache Theater spannend.

Warum nicht Jugendliche über einen Probenbesuch an die Oper heranzuführen? Hier zeigt sich, dass diese vielleicht auf den ersten Blick einschüchternde und unzugängliche Bühnenkunst viel mit Arbeit, Handwerk und Können zu tun hat, also mit sehr realen Aspekten. Und dass sich sowohl diejenigen *auf* als auch *vor* der Bühne immer aufs Neue in einem gemeinsamen Lernprozess befinden.

Wer gerne einmal über einen Probenbesuch in das Vereinsleben hineinschnuppern möchte, ist herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Susan Alfter, Mitglied des Beirates, Telefon: (02 21) 8 02 58 53
E-Mail: susan.alfter@eloquentia-pr.de

Ursula Anke, Geschäftsstelle, Telefon: (02 21) 2 21-2 82 16
Fax: (02 21) 2 21-2 82 19



Warum in die Ferne schweifen?
Der schnelle Weg zum guten Service.

Unsere besonderen Qualitäten: Ein vielfältiges Angebot an neuen und gebrauchten Automobilen, interessante Finanzierungs- und Leasingangebote, hohe Servicequalität, Teilevertrieb, Zubehör und Accessoires, Mobilitätsdienst, Waschanlage und last but not least unser Kundendienst.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 7.30-19.00 Uhr - Samstag 9.00-14.00 Uhr
Schaustag: Sonntag 10.30-16.00 Uhr (ohne Beratung und Verkauf)

Köln-Perz - Hamboldtstraße 137 - Tel. (02203) 37020
www.autohauswiemer.de

Ihr Autohaus für BMW und MINI. **wiemer**

THEATERGEMEINDE KÖLN



Szene aus »Anne Frank«, v. l. Tanja Baumgart und Samantha Rubenhold.

Neu: das Wahl-Abo Oper & Konzert

Um Ihren Bedürfnissen noch mehr entgegenzukommen, bieten wir zur Spielzeit 2005/2006 erstmals das Wahl-Abo Oper & Konzert an: Dabei erhalten Sie sechs Gutscheine, drei für das Opernhaus und drei für Sinfoniekonzerte des Gürzenich-Orchesters Köln in der Philharmonie. So können Sie flexibel, bequem und günstig die Gürzenich-Musiker im Orchestergraben und auf dem Konzertpodium der Philharmonie erleben. Gerne senden wir Ihnen unser neues Spielzeitheft mit allen Abo-Informationen zu.

Bestellungen unter (02 21) 2 21-2 82 40, oper@buehnenkoeln.de

Mitarbeiter der Kölner Bühnen europaweit bei Sommerfestivals gefragt

Jedes Jahr engagieren sich zahlreiche Mitarbeiter der Bühnen Köln in der Sommerpause bei den großen Festspielen Europas. So zum Beispiel Sopranistin Susanna Martin aus dem Opernchor, die in Bayreuth nicht nur im Festspielchor singt, sondern auch Chorsoli übernimmt. Auch die Ensemblemitglieder Samuel Youn und Miljenko Turk sind wieder im Bay-

reuther »Parsifal« dabei, Turk singt zuvor noch beim englischen Garsington-Festival den Raimbaud in Rossinis »Le Comte Ory«. Ebenfalls nach Bayreuth engagiert wurde wieder Souffleuse Beate Lenzen, Theaterfotograf Klaus Lefebvre ist erneut für zwei Produktionen nach Salzburg eingeladen, Regieassistentin Aldona Farrugia wird dort Günter Krämer bei der Neuproduktion von Mozarts »Mitridate, rè di Ponto« assistieren. Ihre Kollegin Eike Ecker ist in Bregenz die rechte Hand von Robert Carsen, der auf der Seebühne den »Troubadour« in Szene setzt. Auch bei den Nibelungen-Festspielen in Worms, den Eutiner Festspielen und andernorts sind in den Sommerferien wieder die Profis der Bühnen Köln am Werk.

Überzeugungskräfte gesucht

Sicherlich haben auch Sie Freunde, Familienangehörige oder Bekannte, die schon immer mal mit einem Opern- oder Theater-Abo geliebäugelt haben, sich aber nie recht dazu entschließen konnten. Dann helfen Sie doch ein bisschen nach und tun sich selbst damit auch etwas Gutes: Abonnenten, die Neuabonnenten werben, belohnen wir mit attraktiven Prämien wie z. B. einem Restaurantbesuch, einem Sauna- und Wellnessaufenthalt oder Freikarten für Vorstellungen. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange Sie selbst schon Abonnent der Bühnen Köln sind.

Neue CD: Friedrich Schiller und die Oper

Bereits die ersten beiden CDs von Elke Heidenreich und Christian Schuller, das »Konzert für junge Leute« und »Oper! Eine Liebeserklärung«, waren ein großer Erfolg. Jetzt widmen sie sich unter dem Titel »Und das Schöne blüht nur im Gesang« dem Thema Friedrich Schiller und die Oper. Fast alle seine Dramen sind vertont worden, Komponisten wie Verdi, Rossini und Donizetti haben sich dem Werk des leidenschaftlichen und kraftvollen Dichters angenommen. Die CD widmet sich dem Wie und Warum der Vertonungen von Schillers Werken auf fundierte, liebevolle und keineswegs trockene Weise und bietet Ausschnitte u. a. aus den Opern »Don Carlo«, »Maria Stuarda« und »Wilhelm Tell«.

Und das Schöne blüht nur im Gesang. 2 CDs, 120 Minuten. Vorgelesen von Elke Heidenreich und Christian Schuller. ISBN 3-89830-977-0

Gastspiele mit »Lighthouse« und »Tagebuch der Anne Frank«

Unsere kleinen aber qualitätvollen Produktionen und Liederabende erobern die Nachbarstädte: So wird im Juni die Oper »Lighthouse«, eine Koproduktion mit der Kammeroper NRW, im Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld zu sehen sein. Die Inszenierung von Ralph Goertz hatte im Januar im Kölner Museum für Angewandte Kunst Premiere und wurde u. a. wegen der großartigen Leistung der jungen Sänger Adrian Strooper, Leandro Fischetti und Timm de Jong allseits sehr positiv aufgenommen. Die mobile Produktion »Das Tagebuch der Anne Frank« von Grigori Frid ist zu einem Gastspiel in der Lutherkirche in Bonn eingeladen worden. Patric Seibert setzte das Stück mit Samantha Rubenhold in der Hauptpartie in Szene, die musikalische Leitung liegt bei Theresia Renelt. Das Stück wird im Orchesterprobenraum der Kölner Oper am 13. und 23. Mai und am 13. und 27. Juni gezeigt, weitere Abstecher sind in Planung. Ebenfalls in der Lutherkirche in Bonn gastieren Joselyn Rechter und Jens Bingert mit ihrem Liederabend »From the Sublime to the Ridiculous«.

»Aladdin und die Wunderlampe« nach Japan eingeladen

Auf große Reise geht Christian Schullers Inszenierung von »Aladdin und die Wunderlampe«. Das Nissay Theatre wird die Produktion, die in der Kölner Kinderoper ein riesiger Erfolg war, am 5. August in japanischer Sprache in einem großen Opernhaus in Tokio herausbringen. Kerstin Fabers Bühnenbild für die Oper von Nino Rota sowie das Lichtdesign von Guido Petzold wird den neuen Dimensionen angepasst, und auch die Kostüme von Manuela Wrobel werden aus Köln importiert und um eine Vielzahl erweitert werden – immerhin findet die Produktion in Japan mit großem Opernchor statt. Auch die Regie wird für den neuen Raum und das japanische Sängersenble adaptiert.



21. und 22. Juni im Opernhaus

COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA AUS MADRID

Mit einem Höhepunkt schließt vorerst die Reihe der internationalen Tanzgastspiele: Im Juni ist die in Madrid beheimatete Compañía Nacional de Danza für zwei Abende zu Gast an der Oper Köln. Dass sich die Compagnie mit ihrer dynamischen Mischung aus klassischem Ballett und moderner Bewegungssprache in den letzten Jahren international einen Namen machen konnte, verdankt sie vor allem ihrem charismatischen Direktor und Choreographen Nacho Duato. Seine Ausbildung, die er an der Rambert School in London begonnen hatte, führte ihn zu Maurice Béjart nach Brüssel und an das Alvin Ailey American Dance Centre nach New York. Sein erstes Engagement hatte er beim schwedischen Cullberg-Ballet. Wenig später ging er zum Nederlands Dans Theater, wo er neben Hans van Manen und Jirí Kylián zum Hauschoreographen avancierte. Im Juni 1990 übernahm er die künstlerische Leitung der Compañía Nacional de Danza – eine außergewöhnliche Entwicklung vom tänzerischen Enfant terrible zum Exportschlager.

In Köln wird Nacho Duatos Compagnie drei Stücke zeigen. Die Choreographie »Txalaparta« (Musik: Kepa Junkera) ist inspiriert durch das gleichnamige, traditionelle baskische Percussion-Instrument. Ernster ist das Stück »White Darkness« (Musik: Karl Jenkins), das sich mit dem vermeintliche Glück und den schmerzhaften Folgen von Drogenkonsum auseinandersetzt. »Arcangelo« (Musik: Arcangelo Corelli) schließlich thematisiert das Nachdenken über den Tod als Pforte zum Paradies. Diese tänzerische Reflexion über Himmel und Hölle gewinnt große Spannung durch die formale Strenge und Klarheit der Barockmusik. Diese in ihrer Thematik sehr unterschiedlichen Arbeiten des Choreographen haben ihre Gemeinsamkeiten darin, dass sie frei sind von jeglicher Berührungsscheu zwischen Klassik und Avantgarde, nationale Tanzkultur mit internationalen Einflüssen verschmelzen und so ihren ganz eigenen meisterlichen Stil entwickeln. [uf](#)

Daniels & Korff
 präsentiert am 27.08.2005 das
2. Open Air-Konzert
 auf der Kleeburg bei Euskirchen
 mit **Justus Frantz** und der
Philharmonie der Nationen

Kartenvorbestellung:
 Preise: 49,- bis 69,- EUR
 Daniels & Korff GmbH | Kleeburg
 53877 Euskirchen-Weidesheim
 Tel. 0 22 51 / 705-0 | Fax 0 22 51 / 705-200
dako@daniels-korff.de | www.daniels-korff.de
 oder im Verkaufs-Atelier Marienburger Str. 47 (Köln-Marienburg)

2. OPEN AIR-KONZERT AUF DER KLEEBURG



Leoš Janáček

François-Joël Thiollier

János Fürst

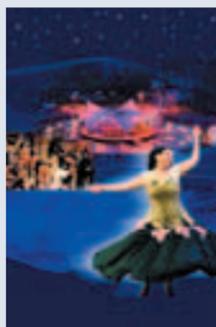
Unsuk Chin

Robert Schumann

Geburtstagsständchen und Fernöstliches

Im Mai gibt es ein nachträgliches Geburtstagsständchen für den mährischen Komponisten Leoš Janáček. Letzten Sommer jährte sich zum 150. Mal sein Geburtstag, weshalb das Gürzenich-Orchester diesem Einzelgänger zwischen Romantik und Moderne ergänzend zu »Das schlaue Füchlein« in der Oper (siehe Seite 4 bis 7) das ganze Programm des **10. Sinfoniekonzerts** widmet. Höhepunkt des Konzerts unter Leitung des ungarischen Dirigenten János Fürst ist die 1926 komponierte »Glagolitische Messe«. Das dramatisch aufgeladene Werk über altslawische Texte gilt als Janáčeks humanistisches Bekenntnis. Außerdem erklingen die frühe Suite für Streichorchester, das Capriccio für Klavier (linke Hand) und Bläser sowie die Klaviervariationen »Zdenka«, die Janáček seiner Frau widmete. Am Flügel sitzt der große französische Pianist François-Joël Thiollier. Die Fanfare aus der »Rheinischen Sinfonie« von Robert Schumann kennt jeder Philharmonie-Besucher als Pausenzeichen. Das komplette Werk dirigiert Markus Stenz im **11. Sinfoniekonzert**. Gleichzeitig ist das Stück ein Vorgeschmack auf den Schumann-Zyklus des Gürzenich-Orchesters in der kommenden Spielzeit. Den spannenden Auftakt des 11. Sinfoniekonzerts bildet das Violinkonzert der in Berlin lebenden Koreanerin Unsuk Chin. Für das Werk erhielt die Komponistin letztes Jahr den »Grawemeyer Award for Music Composition«. Begründung der Jury: »Glitzernde Orchestrierung, exklusive Klänge, impulsiver Ausdruck«. Für uns spielt die bekannte Geigerin Viviane Hagner, die das Konzert auch bei der Berliner Uraufführung 2002 interpretierte. Mit dem »3. Akt« entlässt Sie Markus Stenz in die Sommerpause.

Zum Tanzen und Mitsingen - die Sonderkonzerte



Zwei ganz besondere Konzerte sind im Juni und Juli zu erleben: Ein Familienkonzert unter der Leitung von Alvaro Palmen, Geiger im Gürzenich-Orchester, lässt unter dem Titel »Molto energico« in der Philharmonie Stimmung aufkommen. Durch die abenteuerliche Reise mit bekannten Werken von Beethoven, Ravel und Mussorgsky führt die beliebte Moderatorin Monique Mead. Und das Beste: Die jungen Besucher ab sechs Jahren

(und natürlich auch ihre Eltern) dürfen kräftig mitmachen. Beim Open-Air-Konzert im Tanzbrunnen erwartet Jung und Alt in einer (hoffentlich) lauen Sommernacht ein ganz besonderes Erlebnis. Unter dem Motto »Dancing into the dark« spielen Markus Stenz und das Gürzenich-Orchester Ohrwürmer von Ravels »Bolero« bis zu den »Symphonischen Tänzen« aus Bernsteins »West Side Story«. Anschließend lädt das Orchester zum Tanz ein.

Schon gehört?: Jahresvorschau 2005/2006 ist erschienen



Druckfrisch liegt sie vor: die neue Jahresvorschau des Gürzenich-Orchesters für die Saison 2005/06. Schon gehört? Das Gürzenich-Orchester veranstaltet in der nächsten Spielzeit einen Schumann-Zyklus, hat neue Abonnements aufgelegt und zahlreiche hochkarätige Künstler zu Gast.

Weitere Informationen zum Programm sowie zu Karten und Abonnements finden Sie in unserem Jahresheft. Erhältlich ist die Broschüre u.a. an der Konzertkasse im Opernhaus oder zu bestellen bei Lilly Schwerdtfeger, Tel: 02 21/2 21-2 24 37, E-Mail: schwerdtfeger@guerzenich-orchester.de.

Preisrätsel

Leoš Janáček war kein treuer Ehemann, seine Frau Zdenka musste zahlreiche Affären ertragen. Im Jahr 1916 unternahm sie sogar einen Selbstmordversuch. Danach beantragte das Paar die gerichtliche Trennung, beide wohnten jedoch weiterhin im gemeinsamen Haus in Brünn. Janáček war schon über 60, als er erneut in Leidenschaft zu einer 38 Jahre jüngeren, verheirateten Frau entbrannte. Über 700 Liebesbriefe sind die Frucht dieser Beziehung, die Janáček zu einem stimmungsvollen Werkzyklus inspirierte, der zu den größten Kompositionen der Musikgeschichte gehört. Wie lautet der Titel? Lösung bitte an Lilly Schwerdtfeger, Gürzenich-Orchester Köln, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln. Einsendeschluss ist der 27. Juni 2005. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Eintrittskarten verlost für das Konzert im Tanzbrunnen am 10. Juli 2005.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

5. KAMMERKONZERT · Samstag, 28. Mai 2005, 15 Uhr · Podium der Philharmonie

»Eine musikalische Reise durch die Salons und Caféhäuser der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts«
Mit Titeln wie: »Im Prater blüh'n wieder die Bäume«, »Dein ist mein ganzes Herz«, »Capri Fischers«, »Von der Puszta will ich träumen«, »I love Paris«, »Wenn es Abend wird«

Salonorchester Da Capo de Cologne: Martin Richter: Leitung und Violine · Nathalie Streichardt: Violine · Gerhard Dierig: Viola und Gesang · Klaus-Christoph Kellner: Violoncello · Henning Rasche: Kontrabass · Johannes Bockkopf: Schlagzeug · Andreas Trenk: Akkordeon · Michael Jüttendonk: Klavier · Regina Dohmen: Gesang · Heinz Jürgen Lindscheid: Rezitation

10. SINFONIEKONZERT

Sonntag, 29. Mai 2005, 11 Uhr · Montag, 30. Mai 2005, 20 Uhr · Dienstag, 31. Mai 2005, 20 Uhr

Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Peter Tonger

Leoš Janáček · Suite für Streichorchester · Capriccio für Klavier (linke Hand) und Bläserensemble · »Zdenka« Thema mit Variationen für Klavier op. 1 · »Glagolitische Messe«

János Fürst: Dirigent · François-Joël Thiollier: Klavier · Eva Dřízgová-Jirušová: Sopran · Karla Bytnarová: Alt · Thomas Krejcirik: Tenor · Peter Mikulas: Bass · Prager Philharmonischer Chor (Einstudierung: Jan Svejkský)

FAMILIENKONZERT »OHREN AUF!«

Samstag, 18. Juni 2005, 16 Uhr · Philharmonie

Das Konzert ist für Kinder ab 6 Jahren

»Molto energico« · Werke von Johann Sebastian Bach, Modest Mussorgsky, John Adams, Maurice Ravel, Nikolai Rimsky-Korsakov, Ludwig van Beethoven, Johann Strauß und Alexander Mosolow

Alvaro Palmen: Dirigent · Viviane Hagner: Violine · Monique Mead: Moderation und Violine

11. SINFONIEKONZERT

Sonntag, 26. Juni 2005, 11 Uhr · Montag, 27. Juni 2005, 20 Uhr · Dienstag, 28. Juni 2005, 20 Uhr

So.: »Ohren auf!«-Familienkarte mit Christian Schruff

Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Peter Tonger

Unsuk Chin · Konzert für Violine und Orchester

Robert Schumann · Sinfonie Nr. 3 op. 97 (»Rheinische Sinfonie«)

3. Akt

Markus Stenz: Dirigent · Viviane Hagner: Violine

6. KAMMERKONZERT · Dienstag, 5. Juli 2005, 20 Uhr · Podium der Philharmonie

Richard Strauss · Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli aus der Oper »Capriccio«

Erwin Schulhoff · Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli WV 70 (»à Francis Poulenc«)

Erich Wolfgang Korngold · Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli op. 10 D-Dur

Gerður Gunnarsdóttir: Violine · Jana Andraschke: Violine ·

Martina Horejsi: Viola · Bruno Toebrock: Viola ·

Daniel Raabe: Violoncello · Eva Böcker: Violoncello

KONZERT IM TANZBRUNNEN · Sonntag, 10. Juli 2005, 20 Uhr · Open Air im Tanzbrunnen

»Dancing into the Dark«

Johann Strauß · Ouvertüre zur Operette »Die Fledermaus«

Jacques Offenbach · Auszüge aus »Gaité Parisienne«

Maurice Ravel · »Bolero«

Leonard Bernstein · Symphonische Tänze aus der »West Side Story«

John Philip Sousa · »Stars and stripes forever«

anschließend Tanz

Markus Stenz: Dirigent

ROMANISCHER SOMMER KÖLN 3.–8. Juli 2005

Göttliche Gesänge

Wanderung durch die Romanischen Kirchen Kölns / Romanische Nacht

Sonntag, 3. Juli

19.30 Uhr St. Maria im Kapitol

Eröffnungskonzert – Dietrich Buxtehude: Das jüngste Gericht

Montag, 4. Juli

16–18 Uhr St. Aposteln

zeit vergeht...IV (UA); Wdh. tägl. 12.03–18 Uhr

Klanginstallation von Wolfgang Mitterer

18 Uhr Deutzer Brücke

BrückenMusik; Wdh. tägl. 15–19 Uhr Max Eastley: Radio Tango del Buenos Aires

19.30 Uhr St. Cäcilien/Museum Schnütgen

Olivier Messiaen: Vingt Regards sur l'Enfer

Dienstag, 5. Juli

17.30 Uhr St. Ursula

Vanitas und Ewigkeitssehnsucht – Geistliche Musik aus Italien (1)

Emilio Cavallieri, Girolamo Frescobaldi, Giovanni Gabrieli, Claudio Monteverdi u.a.

19.30–23 Uhr St. Gereon

Der Turm zu Babel – Gesänge der Welt

Mauricio Kagel, Perotinus, Josquin, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Stefan Frolczyk u.a.

Mittwoch, 6. Juli

17.30 Uhr St. Ursula

Vanitas und Ewigkeitssehnsucht – Geistliche Musik aus Italien (2)

J.S. Bach, G.F. Händel, G.Ph. Telemann, Francesco Haydn

19.30 Uhr St. Peter

Assente III – San Pietro di Colonia (UA)

Raumkomposition von Sabine E. Panzer

21.30 Uhr Christuskirche

Shōmyō – Liturgische Gesänge des japanischen Shingon-Buddhismus

Donnerstag, 7. Juli

17.30 Uhr St. Ursula

Vanitas und Ewigkeitssehnsucht – Geistliche Musik aus Italien (3)

Jan Pieterszoon Sweelinck, Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli, Johann Jacob Froberger u.a.

19 Uhr Museum für Angewandte Kunst/Innenhof

Jean Baptiste Lully/Dieter Schönbach: Nie die Signori Scarlatti,

Cesti und Cavalli die Göttliche Komödie in Versailles aufführen

21.30 Uhr Groß St. Martin

Geistliche Gesänge aus Rußland

Sergej Rachmaninow, Alexander Gretschaninow, Pavel Tschesnokow,

Grigori Kortschmar

Freitag, 8. Juli

17.30 Uhr St. Ursula

Vanitas und Ewigkeitssehnsucht – Geistliche Musik aus Italien (4)

Marcantonio Cavazzoni, Girolamo Cavazzoni, Girolamo Frescobaldi,

Franz Liszt u.a.

19.30–2.00 Uhr St. Maria im Kapitol

ROMANISCHE NACHT Buddhistische Gesänge – J.S. Bach: Kunst der Fuge –

Rachmaninow: Liturgie des St. Chrysostamos – Streichquartette von

Schostakowitsch, Gubaidulina, Kantscheli – Rupert Stamm: Xylon für

Marimbaphone und Flügelhorn – Liturgische Gesänge aus europäischen

Frauenklöstern u. a.

Mitwirkende:

Gerhard Blum, Pi-Hsien Chen, Wolfgang Mitterer, Dorothee Oberlinger, Ingrid Schmitthausen,

Kai Messel, Ars Chorale Coeln, Harmonie Universella, Joaquin Capella, Musica Fiata/

La Capella Ducale, musikFabrik, Neue Vocalisten Stuttgart, Priesterchor Kehlheim,

Rassika-Kammerchor St. Petersburg, Twins Quartett, WDR Rundfunkchor u. Orchester u. a. m.

VVK KölnTicket 0221. 2801

Festivalbüro: 0221. 221. 23805 Fax -24953

kontakt@romanischer-sommer.de

www.romanischer-sommer.de

Persönlich vorgestellt ...

Alvaro Palmen: geboren in Kopenhagen · Vorspieler der 1. Geigen im Gürzenich-Orchester seit 1986 · Ausbildung: Hochschule für Musik Köln bei Max Rostal und am Konservatorium Bern · Meisterkurse u.a. bei Rainer Kussmaul, Wolfgang Christ und Viktor Liebermann



ALVARO
PALMEN

Was war Ihr frühestes musikalisches Erlebnis?

Alvaro Palmen: Das früheste erlebte ich noch unbewusst. Da war ich im Bauch meiner schwangeren Mutter, der Opernsängerin Lia Montoya, auf der Bühne der Kölner Oper. Mein größtes Erlebnis war mit sechs Jahren der »Wozzeck«. Die Tonsprache Alban Bergs hat mich vollkommen hingerissen. Da meine Eltern Musiker sind, besuchte ich viele Proben. Das Opernhaus wurde so zu meiner zweiten Heimat. Dass ich heute hier etwa Donizettis »Liebestrank« dirigieren darf, ist einfach umwerfend! Wenn man am Dirigentenpult steht und der Vorhang geht auf, hat man ganz starke Gefühle.

Wann wurde denn das Dirigieren ihre zweite Leidenschaft?

Alvaro Palmen: Im Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule, in das ich als Elfjähriger kam. Da mein Vater das Ensemble dirigierte, durfte ich mal kleinere Proben leiten. Dann ging alles sehr schnell. In meinem ersten Konzert vertrat ich meinen Vater, der mit Grippe im Bett lag. Wir spielten die Siebte von Beethoven, das Adagietto aus Mahlers Fünfter und die »Nacht auf dem kahlen Berge« von Mussorgsky. Seit meiner Jugend beobachte ich außerdem Dirigenten aus dem Orchester heraus. Leonard Bernstein etwa lernte ich bei einer Tournee mit dem Europäischen Jugendorchester sehr intensiv kennen.

Mit 22 Jahren kamen Sie dann ins Gürzenich-Orchester.

Alvaro Palmen: Ja. Ich war unglaublich beeindruckt von der Selbstverständlichkeit, schwerste Werke auf so hohem Niveau zu spielen. Meine erste Erfahrung war der »Ring« unter Janowski. Damals fanden auch die ersten Konzerte in der neuen Philharmonie statt.

Welche Aufgaben hat eigentlich ein Vorspieler?

Alvaro Palmen: (lacht) Das ist ein irreführendes Wort. Es hat nichts damit zu tun, jemandem etwas »vorzuspielen«. Ein Vorspieler sitzt immer hinter oder neben dem Konzertmeister. Wenn die Not ganz groß ist oder jemand krank wird, übernimmt er die Konzertmeister-Position.

Sie tragen einen südländisch klingenden Namen.

Alvaro Palmen: Ich habe eine Mutter aus Kolumbien und auf der Seite meines Vaters auch spanische Vorfahren. Vielleicht fühle ich mich deshalb der spanischen Musik so verbunden.

Seit 1988 dirigieren Sie das Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule. Was reizt Sie an der Arbeit mit der Jugend?

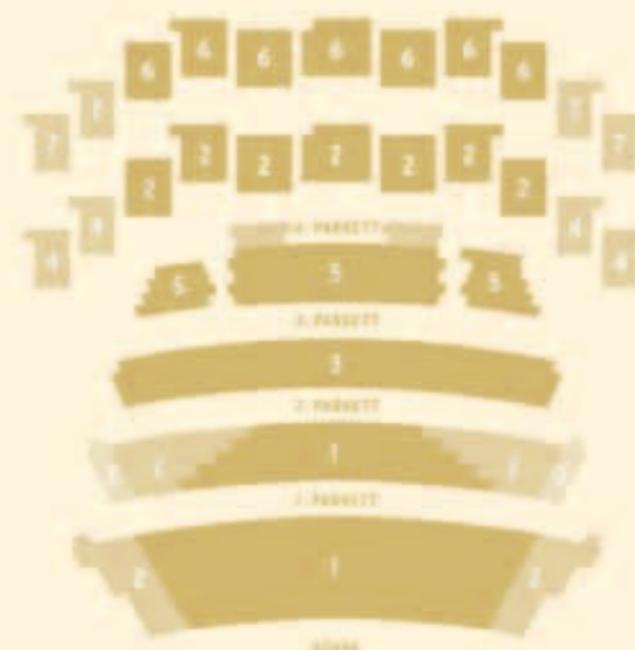
Alvaro Palmen: Ich mache jedes Jahr neue Erfahrungen. Immer wieder wachsen neugierige junge Menschen nach, die sich im Jugendorchester wunderbar persönlich entfalten. Auch unsere Auslands-Tourneen oder die Auftritte bei Harald Schmidt und Günter Jauch waren ganz wichtige Erlebnisse. Und natürlich die Familienkonzerte in der Musikhochschule zusammen mit dem Gürzenich-Orchester unter Markus Stenz.

Im Juni leiten Sie das Gürzenich-Orchester im Familienkonzert »Molto energico«. Was erwartet die Zuhörer da?

Alvaro Palmen: Alles kreist um das Stück »Short ride in a fast machine« von John Adams. Als ich es zum ersten Mal hörte, war ich davon total begeistert. Monique Mead und ich haben uns überlegt, eine Zeitreise zu unternehmen. Adams Stück ist unsere »Zeitmaschine«, mit der wir durch die verschiedenen Epochen der Musik reisen. Über Bach und Johann Strauß werden wir zu Ravels »Bolero« und Alexander Mossolows »Eisengießerei« kommen. Und Beethovens Kanon auf das Mälzelsche Metronom singen wir sogar mit dem Publikum. Alle Werke haben mit Energie zu tun. Das ist die Idee, die hinter dem Konzert steht.

Ist der Dirigent des Familienkonzerts auch selbst Familienmensch?

Alvaro Palmen: Oh ja! Ich bin sehr glücklicher Familienvater von drei Kindern: Leonard (6), Raphael (4) und Jakob (2). Im Mai kommt das vierte. Leider ist der Tag oft viel zu kurz.



OPERNHAUS

PREISGRUPPE		I	II	III
Platzgruppe 1	EUR	50,-	55,-	66,-
Platzgruppe 2	EUR	45,-	50,-	55,-
Platzgruppe 3	EUR	37,-	42,-	46,-
Platzgruppe 4	EUR	33,-	34,-	36,-
Platzgruppe 5	EUR	28,-	30,-	33,-
Platzgruppe 6	EUR	20,-	21,-	22,-
Platzgruppe 7	EUR	10,-	10,-	15,-

Legende Preisgruppen: I II III Preisgruppen siehe Spielplan
Platzgruppen siehe Plan links

Preise im VVK zzgl. 10% Vorverkaufs-Gebühr

KINDEROPER Kinder bis 14 Jahre: EUR 6,50
Erwachsene: EUR 11,00

OPERNFOYER Eintritt: EUR 7,00

KARTENKASSE Im Opernhaus

Offenbachplatz · 50667 Köln
Telefon 0221 / 221 28400
Telefax 0221 / 221 28249
E-Mail: vv-kasse@buehnen@stadt-koeln.de
www.buehnenkoeln.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
10.00 – 19.30 Uhr
Samstag:
11.00 – 19.30 Uhr

VORVERKAUF

Karten für die gesamte Spielzeit können im Voraus gekauft werden, für Veranstaltungen in der Kinderoper, im Opernfoyer und an sonstigen Spielstätten jeweils ab dem 5. des Vormonats. Kartenkasse und Abo-Büro sind vom 8. bis 28. August geschlossen.

Der Vorverkauf für die Operngala der AIDS-Stiftung läuft bereits, Preise von 270 bis 460 EUR.

Köln:Ticket 0221-2801
koelnticket.de

ERMÄSSIGUNGEN im Opernhaus für Schüler, Studenten (bis max. 35 Jahren), Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende:

Platzgruppen 1 – 4: Ermäßigung 50 %
Platzgruppen 5 – 7: Einheitspreis EUR 10,-

GRUPPENERMÄSSIGUNG

Gruppen ab 10 Personen: 10%
Gruppen ab 20 Personen: 20%
auf die üblichen Preise ohne Vorverkaufsgebühr.

Die Begleitperson eines Schwerbehinderten erhält eine Ermäßigung, wenn im Behinderten-Ausweis der Buchstabe B vermerkt ist.

In der Kinderoper, bei Foyer- und Sonderveranstaltungen und einzelnen Gastspielen werden keine Ermäßigungen gewährt.

Herausgeber: Oper Köln · Offenbachplatz · 50667 Köln
Redaktion: Johannes Hirschler (jh), mit Beiträgen von Christoph Dammann (cd), Ulla Fröhlingdorf (uf), Steffi Hartkopf (sh), Steffi Turre (st), Susan Alfter (Freunde der Kölner Oper e.V.) sowie Lilly Schwerdtfeger und Matthias Corvin (Gürzenich-Orchester).

E-Mail: o.ton@koeln.de
Vi.S.d.P.: Dr. Christoph Dammann
Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann

Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Xantener Straße · Tor 4 · 50773 Köln
Tel.: 0221/82009-20 · fax 0221/82009-25
info@mwk-koeln.de · www.mwk-koeln.de

Druck: Kölnische Verlagsdruckerei, Köln

Bildnachweis: Alle Fotos Klaus Lefebvre, mit Ausnahme von S.4 großes Bild: Sabine Hilscher, S. 13 Steffi Hartkopf, S. 16: Agentur Sextant. S. 19: Compañía Nacional de Danza Madrid, S. 26: Boris Orlob Management.

Stand: 29. April 2005, Änderungen vorbehalten

Das Magazin o.ton der Oper Köln erscheint viermal in jeder Spielzeit.

Für 10 EUR pro Spielzeit senden wir Ihnen o.ton regelmäßig nach Hause, Anruf unter 02 21/22 12 82 40 oder E-Mail an info@buehnenkoeln.de genügt. Opernabonnenten erhalten o.ton automatisch und kostenlos.

Sieben großen Premieren, sieben Wiederaufnahmen, darunter sogar der komplette »Ring« erstmals an zwei Tagen, Kinderoper und zahlreiche Sonderprojekte wie Kurzoper und Liederabende – mit dem vielfältigen Spielplan für die kommende Saison 2005/06, den ich gemeinsam mit Generalmusikdirektor Markus Stenz erstellt habe, laden wir Sie zu uns ein.

Doch wie entsteht so eine gesamte Spielzeit? Was für Überlegungen stehen dahinter? Damit wir unseren Spielplan, aber auch unsere Partner vom Gürzenich-Orchester ihre Konzerte in der Philharmonie und andernorts rechtzeitig planen können, müssen alle Termine mindestens zwei Jahre vor Beginn einer Saison feststehen. Und auch international tätige Dirigenten, Regisseure und Sänger haben ihre Kalender oft mehrere Jahre im Voraus gut gefüllt und müssen frühzeitig engagiert werden. Zunächst entschei-

den wir, welche Stücke wir als Premieren neu herausbringen und welche Werke aus dem Repertoire wir wieder in den Spielplan aufnehmen wollen. Bereits hier spielen sehr viele Überlegungen eine Rolle: welche großen Meisterwerke waren längere Zeit nicht in Köln zu sehen und sollten in einer zeitgemässen künstlerischen Konzeption gezeigt werden? Wie steht es mit dem Wichtigsten, der Entwicklung des zeitgenössischen Repertoires? Welche historische und stilistische Bandbreite und Vielfalt wollen wir? Nicht zuletzt: welche Themen sind uns und dem Publikum wichtig, welche Zusammenhänge können wir durch die Zusammenstellung der Werke schaffen oder aufzeigen? Wenn dann die Entscheidung für die Auswahl der Stücke gefallen ist, geht es an die Terminplanung. Womit eröffnen wir die Spielzeit, welche Abfolge ist künstlerisch und produktionstechnisch sinnvoll, wie ver-

teilen wir unsere Ressourcen? Wer dirigiert was, welches Profil und welchen Hintergrund sollten die Regisseure haben, welchen Sängertyp stellen wir uns für bestimmte Rollen vor? Welche Rollen können wir aus dem Ensemble besetzen? Wenn die Termindisposition steht, kann man gezielt Künstlerinnen und Künstler für die einzelnen Projekte anfragen – und dann steht irgendwann nach einem großen Berg hochinteressanter und oft mühsamer Detailarbeit eine komplette Spielzeit.

Doch das alles zählt nicht, wenn am Abend der Vorhang hochgeht: Dann sind Sie, unsere Gäste, das Wichtigste. Immer wieder aufs Neue sehen wir mit gespannter Erwartung Ihrem Interesse entgegen und freuen uns auf den Austausch und die Begegnung mit Ihnen und natürlich über Ihren Zuspruch. [cd](#)

VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2005/2006

PREMIEREN

THE BASSARIDS von Hans Werner Henze
ML: Markus Stenz · R: Jasmin Solfaghari
Premiere: 15. September 2005

ORPHEUS IN DER UNTERWELT von Jacques Offenbach
ML: Enrico Delamboye · R: Bernd Weikl
Premiere: 20. Oktober 2005

HÄNSEL UND GRETTEL von Engelbert Humperdinck
ML: Markus Stenz · R: Jürgen Rose
Premiere: 17. November 2005

DIE BRÜSTE DES TIRESIAS/ARIADNE von Francis Poulenc/Bohuslav Martinů
ML: Enrico Dovico · R: Christian von Götz
Premiere: 19. Januar 2006

DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA) von Jan Müller-Wieland
ML: Markus Stenz · R: Karoline Gruber
Uraufführung: 7. April 2006

LA FORZA DEL DESTINO von Giuseppe Verdi
ML: Enrico Dovico · R: Christian Schuller
Premiere: 4. Mai 2006

LA CIFRA von Antonio Salieri
ML: Martin Haselböck · R: Christian Stückl
Premiere: 1. Juni 2006

REPERTOIRE

IDOMENEO von Wolfgang Amadeus Mozart
ML: Lothar Koenigs · R: Christof Nel
Wiederaufnahme: 16. September 2005

DON QUICHOTTE von Jules Massenet
ML: Johannes Stert · R: Torsten Fischer
Wiederaufnahme: 23. September 2005

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN von Leoš Janáček
ML: Roger Epple · R: Torsten Fischer
Wiederaufnahme: 25. Oktober 2005

SALOME von Richard Strauss
ML: Enrico Dovico · R: Katharina Thalbach
Wiederaufnahme: 24. November 2005

DER RING DES NIBELUNGEN von Richard Wagner
ML: Markus Stenz · R: Robert Carsen
Ring-Zyklus: 18., 19., 24., 26. März 2006
Ring an zwei Tagen: 1., 2. April 2006

CARMEN von Georges Bizet
ML: Enrico Dovico · R: Christof Loy
Wiederaufnahme: 17. April 2006

DON PASQUALE von Gaetano Donizetti
ML: Enrico Delamboye · R: Uwe Hergenröder
Wiederaufnahme: 5. Juni 2006

SPEZIALITÄTEN

DER TECHNO-BARBIER · DJ ragozaof featuring Gioacchino Rossini
R: Oliver C. Klöter
Premiere: Dezember 2005

JOSEF PROTSCHKA SINGT ROBERT SCHUMANN
12. Dezember 2005

GALA GALA (UA) von Marc Aurel Floros
In Zusammenarbeit mit der Kammeroper NRW
ML: Xaver Poncette · R: Ralf Goertz
Uraufführung: März 2006 im Museum Ludwig

EVVIVA MARIO LANZA
Fest der schönen Stimmen
in Zusammenarbeit mit den
Freunden der Kölner Oper e.V.
Mit Vincenzo La Scola
ML: Enrico Delamboye
6. Mai 2006

OPERNGALA FÜR DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG
10. Juni 2006

DIE EHE IM KREISE · Eduard Künneke
Eine Koproduktion des WDR Rundfunkorchesters Köln, der Hochschule für Musik Köln und der Oper Köln
ML: N.N. · R: Uwe Hergenröder
Premiere: 24. Juni 2006

KINDEROPER IN DER YAKULT HALLE

PREMIEREN

DES KAISERS NEUE KLEIDER von Hans Lofer
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Premiere: 30. September 2005

MAROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO von Henri Rabaud
ML: Siro Battaglin · R: Eicke Ecker
Premiere: 29. April 2006

REPERTOIRE

DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK von Maurice Ravel
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 2. Dezember 2005

ROTKÄPPCHEN von Jiří Pauer
ML: Siro Battaglin · R: Eicke Ecker
Wiederaufnahme: 4. März 2006

DAS OPERNSCHIFF oder **AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS** von Marius Felix Lange
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 8. Juni 2006

Juni

-
- Mittwoch 1. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
1 ASCHENPUTTEL
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
.....
- 19.30 Uhr** ABO S 8 I
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
.....
- Donnerstag 2. Juni, 19.30 Uhr** ABODo/KSTA 2 II
2 LA CENERENTOLA
Gioacchino Rossini
Mühlbach · Fischer · Schäfer · Gerberon · Meinardus
.....
- Freitag 3. Juni, 17.00 Uhr** EUR 3,-
3 BACKSTAGE-TOUR IM OPERNHAUS
(Teilnahme max. 25 Personen, VVK erforderlich)
.....
- 19.30 Uhr** ABO S 1 I
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
.....
- Samstag 4. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
4 ASCHENPUTTEL
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
.....
- 19.30 Uhr** II
FIDELIO
Ludwig van Beethoven
Stenz · Stückl · Poley · Limbach
.....
- Sonntag 5. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
5 ASCHENPUTTEL
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
.....
- 19.30 Uhr** ABO S 11 I
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
.....
- Montag 6. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
6 ASCHENPUTTEL
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
.....
- 19.30 Uhr**
Opernfoyer
MUSICA ANTIQUA KÖLN
Italienische Triosonaten von Farina, Zampani, Torelli u. a.
Reinhard Goebel
.....

Sal. Oppenheim

MEHR ALS 200 JAHRE ENGAGEMENT



Seit gut zwei Jahrhunderten sind wir als Kölner Unternehmen der Stadt und ihren Bewohnern eng verbunden. Diese Verbundenheit spiegelt sich auch in unserem sozialen und kulturellen Engagement wider. Eine Tradition, die wir pflegen.

PRIVATBANKIERE SEIT 1798

123 www.sparkasse-koelnbonn.de



Bilder: Filmarchive, 1893 August Kähler © Die Photographische Sammlung SAK Stiftung Köln, Arch. Theater Aachen, Köln, V&B Kunst, Bonn, 2004

Wir engagieren uns für Köln.



Kunst und Kultur gehören zu Köln und Bonn. Wir engagieren uns, damit Kunst und Kultur für alle Menschen in der Region erlebbar werden. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

FEUERWERK DER KOLORATUREN MIT SUMI JO



Sumi Jo

In Zusammenarbeit mit den Freunden der Kölner Oper e.V. Opernhaus · Samstag, 21. Mai, 19.30 Uhr

Mit Sumi Jo, Mitgliedern des Kölner Opernensembles und des Opernstudios und dem Gürz nich-Orchester Köln. Musikalische Leitung: Marco Zambelli. Ausschnitte aus: »Linda di Chamounix« von Gaetano Donizetti, »Lakmé« von Leó Delibes und »Robinson Crusoe« von Jacques Offenbach.

Zu einem »Feuerwerk der Koloraturen« mit der Ausnahmekünstlerin Sumi Jo lädt die Kölner Oper am 21. Mai ein. Die Sopranistin, die als Karajans letzte große Entdeckung gefeiert wird, ist zu Gast auf allen großen Bühnen und in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt. Neben dem koreanischen Koloratur-Star werden aber auch Mitglieder des Kölner Opernensembles und des Opernstudios auf der Bühne zu erleben sein und Ausschnitte aus weniger bekannten Opern bekannter Komponisten vortragen. Es spielt das Gürzenich-Orchester Köln unter der musikalischen Leitung von Marco Zambelli.

Ein besonderer Höhepunkt bei diesem »Fest der schönen Stimmen« ist die erstmalige Verleihung des Offenbachpreises. Die »Freunde der Kölner Oper e.V.« zeichnen mit dieser goldenen Anstecknadel ein junges Ensemblemitglied aus, das durch herausragende stimmliche Entwicklung und szenische Präsenz in jüngster Zeit besonders auf sich aufmerksam gemacht hat.

-
Dienstag 7. Juni, 19.30 Uhr ABO KSTA 1 II
7 LA CENERENTOLA
 Gioacchino Rossini
 Mühlbach · Fischer · Schäfer · Gerberon · Meinardus
-
Mittwoch 8. Juni, 19.30 Uhr II
8 FIDELIO
 Ludwig van Beethoven
 Stenz · Stückl · Poley · Limbach
-
Donnerstag 9. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle
- 9 ASCHENPUTTEL**
 Ermanno Wolf-Ferrari
 Bingert · Schuller · Schulz

19.30 Uhr ABO S 6 I
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
 Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
 Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
-
Freitag 10. Juni, 19.30 Uhr II
10 LA CENERENTOLA
 Gioacchino Rossini
 Mühlbach · Fischer · Schäfer · Gerberon · Meinardus
-
Samstag 11. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle
- 11 ASCHENPUTTEL**
 Ermanno Wolf-Ferrari
 Bingert · Schuller · Schulz

19.30 Uhr ABO S 9 II
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
 Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
 Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
-

-
Sonntag 12. Juni, 11.30 Uhr Eintritt frei
Opernfoyer
- 12 EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU**
»DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN«
 max. 250 Personen, keine Reservierungen

16.00 Uhr ABO N 1 I
mit Kinderbetreuung
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
 Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
 Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
-
22.15 Uhr
Raucherfoyer, 1. Rang/Dachterrasse
 PREMIERE
IL COMBATTIMENTO DI
TANCREDI E CLORINDA
 Claudio Monteverdi
 Jörg Widmann
 Bingert · Farrugia · Adler
-
Montag 13. Juni, 15.00 Uhr
Orchesterproberaum
- 13 DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK**
 Grigori Frid
 Renelt · Seibert · Gehrke · Bartel
-
Mittwoch 15. Juni, 19.30 Uhr ABO S 3 I
15 RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
 Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
 Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
-

-
Donnerstag 16. Juni, 19.30 Uhr ABO P 0 III
 PREMIERE
16 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN
 (PŘÍHODY LIŠKY BYSTROUŠKY)
 Leoš Janáček
 Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
Freitag 17. Juni, 19.30 Uhr II
17 LA CENERENTOLA
 Gioacchino Rossini
 Mühlbach · Fischer · Schäfer · Gerberon · Meinardus
-
Samstag 18. Juni, 19.30 Uhr ABO S+ II
18 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN
 (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
 Leoš Janáček
 Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
Sonntag 19. Juni, 11.30 Uhr
Yakult Halle
- 19 ASCHENPUTTEL**
 Ermanno Wolf-Ferrari
 Bingert · Schuller · Schulz

16.00 Uhr ABO N 2 I
mit Kinderbetreuung
 ZUM LETZTEN MAL
RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO
 Emilio de' Cavalieri (Einrichtung Steve Gray)
 Willis · Hergenröder · Schulz · Limbach
-
22.15 Uhr
Raucherfoyer, 1. Rang/Dachterrasse
IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA
 Claudio Monteverdi
K(L)EINE MORGENSTERN-SZENE
 Jörg Widmann
 Bingert · Farrugia · Adler
-

FORM IN FORM

Erleben Sie Opernatmosphäre zu Hause.

Das Studio für den Musikhörer.
 msp-hifi.de • Neumarkt / Ecke Cöcilienstraße 48 • 50667 Köln
 Telefon 02 21-2 57 54 17

BÄDER IN DENEN WIR LEBEN.
 BÄDER MIT IQ.

Als führendes Kölner Handwerksunternehmen haben wir eine völlig neue Basis für das Entwerfen von Bäderräumen geschaffen. Ob puristisch oder Lifestyle, klassische Badestube oder was oft vernachlässigt wird, die Generation 50+ und 70+.

Wir vermitteln Ideen, die umsetzbar sind ohne das Haus neu um das Bad herum zu bauen.

Handwerk in neuer Synthese.

FEINES BADEN & DUSCHEN
 AUGUST KLEINE FEINES BADEN & DUSCHEN GmbH

„Fidelio, 21. Jh.“

Erleben Sie Beethovens einzige Oper in einer faszinierenden interaktiven Inszenierung.



Vorstellungen während der Öffnungszeiten des Museums
Mo-Sa 10-18 Uhr | So 11-18 Uhr

DAS DIGITALE BEETHOVEN-HAUS
Musik zum Hören und Sehen

10
THE TEN TENORS
Always there life
12. - 17.7.2005

Ein Abend mit dem größten Pantomimen aller Zeiten
marcel marceau
21. - 26.7.2005

BRASILIENS TANZSENSATION!
Bahia Ballet
Dança de
28.7. - 7.8.2005

Carmen
9. - 21.8.2005

-
- Montag 20. Juni, 19.30**
Opernfoyer
- 20 OPER PLUS · EIN ABEND MIT JIŘI ORT**
In Zusammenarbeit mit der Theatergemeinde Köln ein Abend mit Jiří Ort, dem Autor des Buchs »Leoš Janáček – der späte Wilde«
-
- Dienstag 21. Juni, 19.30 Uhr** ABO KSTA 2 II
TANZGASTSPIEL
- 21 COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA**
Choreografien von Nacho Duato:
»Txalaparta«, »White Darkness« und »Arcangelo«
-
- Mittwoch 22. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
GESCHLOSSENE VORSTELLUNG
- 22 ASCHENPUTTEL**
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
-
- 19.30 Uhr** ABO S 6 II
TANZGASTSPIEL
- COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA**
Choreografien von Nacho Duato:
»Txalaparta«, »White Darkness« und »Arcangelo«
-
- 22.15 Uhr**
Raucherfoyer, 1. Rang/Dachterrasse
- IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA**
Claudio Monteverdi
- K(L)EINE MORGENSTERN-SZENE**
Jörg Widmann
Bingert · Farrugia · Adler
-
- Donnerstag 23. Juni, 19.30 Uhr** ABO S 4 II
- 23 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN**
(PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
- Freitag 24. Juni, 19.30 Uhr** II
ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT
- 24 LA CENERENTOLA**
Gioacchino Rossini
Mühlbach · Fischer · Schäfer · Gerberon · Meinardus
-
- Samstag 25. Juni, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT
- 25 ASCHENPUTTEL**
Ermanno Wolf-Ferrari
Bingert · Schuller · Schulz
-
- Samstag 25. Juni, 19.30 Uhr** ABO S 10 II
- DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN**
(PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-

-
- 22.15 Uhr**
Raucherfoyer, 1. Rang/Dachterrasse
- 25 IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA**
Claudio Monteverdi
K(L)EINE MORGENSTERN-SZENE
Jörg Widmann
Bingert · Farrugia · Adler
-
- Sonntag 26. Juni, 19.30 Uhr** ABO S 11 II
- 26 FIDELIO**
Ludwig van Beethoven
Stenz · Stückl · Poley · Limbach
-
- Montag 27. Juni, 20.00 Uhr**
Orchesterproberaum
- 27 DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK**
Grigori Frid
Renelt · Seibert · Gehrke · Bartel
-
- Mittwoch 29. Juni, 19.30 Uhr** II
- 29 FIDELIO**
Ludwig van Beethoven
Stenz · Stückl · Poley · Limbach
-

LA CENERENTOLA



Gioacchino Rossini Vorstellungen am 2., 7., 10., 17. und 24. Juni

»Ein Skandal-Stück? Nein! Kölns ehemaliger Schauspieldirektor Torsten Fischer hat einfach nur mit viel Lust und Laune Rossinis Klassiker »La Cenerentola« inszeniert. Es ist das Märchen von Aschenputtel, das hier nun in einem poppig-neuen Gewand erscheint. Das freche, moderne Konzept ist aufgegangen. (...) Die Kölner Inszenierung zieht alle Register, um dieses Märchen mit Lust und Laune zu erzählen. (...) Abgesehen von dieser brillanten Spaß-Idee gibt es noch jede Menge großartig gemachte Bühneneffekte. Vor allen Dingen aber bekommt man ganz hervorragende Stimmen zu hören. Also kurz gesagt: hier stimmt alles.«
WDR Lokalzeit

WDR SINFONIE-ORCHESTER KÖLN

Chefdirigent
Semyon Bychkov
Abonnements
2005/06

Großes/Kleines Abonnement
14/8 Konzerte
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr
19.00 Uhr Konzerteinführung

16./17. September 2005
Bychkov/Mullova
SIBELIUS: Violinkonzert d-moll
SCHOSTAKOWITSCH:
4. Sinfonie c-moll

30. September 2005
Bychkov/Ritter/Larsson/Hagner/
Herren des WDR Rundfunkchores Köln
BRAHMS: Alt-Rhapsodie;
Violinkonzert D-dur;
1. Sinfonie c-moll

12. November 2005, 18.00 Uhr
Konzerteinführung 17.00 Uhr
Kalitzke/Nußbaum/Müller-
Brachmann/Schola Heidelberg
PESSON:
Bruckner Nebenstück II (UA)
SCHÖNBERG: Die glückliche Hand
LACHENMANN: Les Consolations

18./19. November 2005
Ruzicka/Ritter/Tetzlaff/
WDR Rundfunkchor Köln
RUZICKA:
Satyagraha; Inseln, randlos ...
BRUCKNER: 9. Sinfonie d-moll

9. Dezember 2005
P. Järvi
BRITTEN: Four Sea Interludes
aus »Peter Grimes«;
The young person's guide to
the orchestra
ELGAR: Enigma-Variationen

27./28. Januar 2006
NN/Ritter/Platts/Beuron/
WDR Rundfunkchor Köln
BERLIOZ: Romeo und Julia

17./18. Februar 2006
Slatkin/Hahn
BEETHOVEN: Suite aus
»Die Geschöpfe des Prometheus«
VAUGHAN WILLIAMS:
The lark ascending
SPOHR: 8. Violinkonzert a-moll
DVOŘÁK: 6. Sinfonie D-dur

10. März 2006
Zagrosek/Dierksen/
Arditti Quartett
HIDALGO: Beethoven: Große Fuge
STAUD: Esquisse retouchée II (UA)
MUNDURY: Ferne Nähe (UA)
MADERNA: Stele per Diotima

24./25. März 2006
Zukerman/Bättnes/Blaumer/
Shevlin/Wohlmacher
SCHUBERT: Quintett C-dur;
8. Sinfonie C-dur

7. April 2006
Saraste/Gutman
SCHUMANN: Cellokonzert a-moll
BRUCKNER: 7. Sinfonie E-dur

28. April 2006
Bychkov/Shoji
GLASUNOW: Violinkonzert a-moll
TSCHAIKOWSKIJ: 5. Sinfonie e-moll

26./27. Mai 2006
K. Järvi/Oelze
MAHLER: Rückert-Lieder;
9. Sinfonie D-dur

9./10. Juni 2006
Franck/Grimaud
BRAHMS: 2. Klavierkonzert B-dur
STRAWINSKIJ:
Le sacre du printemps

23./24. Juni 2006
Blomstedt
BEETHOVEN: 4. Sinfonie B-dur
NIELSEN: 5. Sinfonie

Abonnement WDR Jugendkonzerte
5 Konzerte
Kölner Philharmonie
19.00 Uhr
18.00 Uhr Konzerteinführung

29. September 2005
Bychkov/Ritter/Larsson/
Herren des
WDR Rundfunkchores Köln
BRAHMS: Alt-Rhapsodie;
1. Sinfonie c-moll

8. Dezember 2005
P. Järvi
BRITTEN: Four Sea Interludes
aus »Peter Grimes«;
The young person's guide to
the orchestra
ELGAR: Enigma-Variationen

11. Februar 2006
Gibbs/Ziad/Sahmaoui/
Askeur/Rhani/
WDR Big Band Köln
Jazzarabe

6. April 2006
Saraste/Gutman
SCHUMANN: Cellokonzert a-moll
BRUCKNER: 7. Sinfonie E-dur

27. April 2006
Bychkov/Shoji
GLASUNOW: Violinkonzert a-moll
TSCHAIKOWSKIJ: 5. Sinfonie e-moll

Abo-Reihen
im Funkhaus Wallrafplatz:
»Klassik heute«
»wso Kammerkonzerte«
Bestellen Sie die Saisonbrochüre
kostenlos: wdr, Öffentlichkeitsarbeit,
50600 Köln, www.wdr-orchester.de
SCHUBERT: Quintett C-dur;
Übrigens: Für Radio und TV
zahlen Sie nur 56 Cent am Tag.
www.wdr.de

Juli

-
- Samstag 2. Juli, 19.15 Uhr**
- 2 2. OPERNGALA ZUGUNSTEN DER DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG** (siehe Seite 16)
-
- Sonntag 3. Juli, 18.00 Uhr** ABO N 2 II
mit Kinderbetreuung
- 3 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN** (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-

AFRICAN FOOTPRINTS



Vom 13. Juli bis 7. August gastiert »African Footprints«, die erfolgreichste Show Südafrikas im Opernhaus.

Nach dem Auftakt der alle Kontinente umfassenden Welttournee im Kölner Schauspielhaus im letzten Sommer kehrt die dynamische und mitreißende Show, die auf unvergleichliche Weise Elemente westlicher und traditioneller afrikanischer Choreographie verbindet, in diesem Sommer mit 23 Vorstellungen ins Kölner Opernhaus zurück. Infos: www.wbc-musicals.de

-
- Dienstag 5. Juli, 19.30 Uhr**
Opernfoyer
- 5 KAMMERMUSIK VON LEOŠ JANÁČEK**
Trio Ardin mit Aissa Bah (Klavier), Peter Schulmeister (Violine) und Mikko Susitaival (Violoncello)
-
- Mittwoch 6. Juli, 19.30 Uhr** ABO S 8 II
- 6 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN** (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
- Donnerstag 7. Juli, 19.30 Uhr** ABO S 3 II
ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT
- 7 FIDELIO**
Ludwig van Beethoven
Stenz · Stückl · Poley · Limbach
-
- Freitag 8. Juli, 17.00 Uhr** EUR 3,-
BACKSTAGE TOUR IM OPERNHAUS
- 8 BLICK HINTER DIE KULISSEN**
(Teilnahme max. 25 Personen
VVK an der Theaterkasse erforderlich)
-
- 19.30 Uhr** ABO S 1 II
- DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN** (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
- Samstag 9. Juli, 19.30 Uhr** ABO S 2 II
- 9 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN** (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
- Sonntag 10. Juli, 15.00 Uhr** ABO N 1 II
mit Kinderbetreuung
- 10 DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN** (PRIHODY LIKY BYSTROUKY)
Leoš Janáček
Epple · Fischer · Schäfer · Lindenberg, Petrovic · Limbach · Pichler
-
- Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Sommer und freuen uns auf die Spielzeit 2005/2006

September-Vorschau

-
- Samstag 10. September, 19.30 Uhr**
GASTSPIEL – KONZERT
- 10 BASTA**
-
- Sonntag 11. September, 12.30 Uhr**
Schauspielfoyer
- 11 EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »THE BASSARIDS«**
(Max. 250 Personen, keine Reservierungen, Eintritt frei)
-

-
- 14.00 Uhr**
- 11 THEATERFEST**
-
- Donnerstag 15. September, 19.30 Uhr** ABO P 0 III
PREMIERE
- 15 THE BASSARIDS**
Hans-Werner Henze
Stenz · Solfaghari · Mudlagk · Limbach, Ollivant
-
- Freitag 16. September, 19.00 Uhr** ABO C 4 II
WIEDERAUFNAHME
- 16 IDOMENEO**
Wolfgang Amadeus Mozart
Koenigs · Nel · Kilian · Welter · Ollivant · Miller
-
- Samstag 17. September, 19.30 Uhr** ABO S+ II
- 17 THE BASSARIDS**
Hans-Werner Henze
Stenz · Solfaghari · Mudlagk · Limbach, Ollivant
-
- Sonntag 18. September, 16.00 Uhr** ABO D 4 II
mit Kinderbetreuung
- 18 IDOMENEO**
Wolfgang Amadeus Mozart
Koenigs · Nel · Kilian · Welter · Ollivant · Miller
-
- Freitag 23. September, 19.30 Uhr** ABO S 1 II
WIEDERAUFNAHME
- 23 DON QUICHOTTE**
Jules Massenet
Stert · Fischer · Schäfer · Lindenberg · Ollivant
-
- Samstag 24. September, 19.30 Uhr** ABO S 9 II
- 24 THE BASSARIDS**
Hans-Werner Henze
Stenz · Solfaghari · Mudlagk · Limbach, Ollivant
-
- Sonntag 25. September, 19.00 Uhr** II
- 25 IDOMENEO**
Wolfgang Amadeus Mozart
Koenigs · Nel · Kilian · Welter · Ollivant · Miller
-
- Montag 26. September, 20.00 Uhr**
- 26 LESUNG MIT TOM WOLFE**
-
- Freitag 30. September, 15.00 Uhr**
Yakult Halle
PREMIERE
- 30 DES KAISERS NEUE KLEIDER**
Hans Lofer
Bingert · Schuller · Kilian
-
- 19.30 Uhr** ABO S 6 II
- THE BASSARIDS**
Hans-Werner Henze
Stenz · Solfaghari · Mudlagk · Limbach, Ollivant
-



INITIATIVKREIS RUHRGEBIET

Die größte Opernproduktion aller Zeiten

Musik
Giacomo Puccini

TURANDOT

Machtlos gegen die Liebe

Inszenierung: Zhang Yimou („Die rote Laterne“, „Hero“)
Mit der weltbekannten Arie „Nessun dorma!“



ZDF

Die Bahn 

9.7.05 Arena AufSchalke 20.00 Uhr



Ticket-Hotline (12 ct./min.)

0180 515 08 10 oder 0180 557 00 00

und bekannte VVK-Stellen



Veranstalter Gelsenkirchen: Premium Classics GmbH, Köln, und Equity Live Entertainment GmbH



Erstmals in Europa · Monumentale Inszenierung auf einer gigantischen Bühne · 500 Mitwirkende
Dirigent: Maestro Janos Acs („3 Tenöre“) · Orchestra e Coro Opera Giuseppe Verdi di Salerno

www.arena-aufschalke.de • www.eventim.de